

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

23.2.1937 (No. 45)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949412)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A 214, Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzustellungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 45

Dienstag, den 23. Februar

Jahrgang 1937

## Wien umjubelt den Reichsaußenminister

### von Neuraths Besprechungen mit der österreichischen Bundesregierung

otz. Wien, 23. Februar.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf am Montagvormittag auf dem Wiener Westbahnhof ein, um den Berliner Besuch des österreichischen Staatssekretärs Dr. Guido Schmidt zu erwidern. Der Reichsminister, dem am Bahnhof ein begeisterter Empfang durch die Wiener Bevölkerung zuteil wurde, begab sich nach der offiziellen Begrüßung zunächst in das Hotel „Imperial“.

Vor dem Bahnhof wurden den Gästen von der Menge begeisterte Ovationen dargebracht. Auf dem Wege zum Hotel „Imperial“, wo die deutsche Abordnung als Gast der Bundesregierung während der Dauer ihres Aufenthalts wohnen wird, umarmten dichte Menschenmassen die Straßen. Die Rufe „Heil Deutschland“, „Heil Neurath“, „Heil Hitler“ und „Heil Österreich“ pflanzten sich wie ein Lauffeuer fort.

Vor der Reichsaußenminister die politische Fühlungnahme mit den verantwortlichen österreichischen Staatsmännern aufnahm, ehrte er am Wiener Helldenkmal die Toten des Weltkrieges. In Begleitung des Botschafters von Papen statete er dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten einen Besuch ab. Hierauf wurde er vom Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfangen. Nach dem amtlichen Bericht des Wiener Bundeskanzleramtes erörterten die Staatsmänner in freundschaftlicher Weise die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Die Besprechungen wurden am Nachmittag gelegentlich des Gegenbesuches der beiden österreichischen Staatsmänner beim Reichsminister des Neuhofen fortgesetzt.

Der österreichische Bundespräsident Miklas empfing Reichsaußenminister von Neurath am Balkhausplatz in einer Audienz, der sich ein Frühstück anschloß, das Staatssekretär Dr. Schmidt zu Ehren des Reichsaußenministers. Auch hier wurden die Besprechungen in freundschaftlicher Weise abgehalten. Die Staatsmänner der beiden Länder, Italiens und Ungarns teilnahmen. Staatssekretär Dr. Schmidt begrüßte in seiner Ansprache den Außenminister des Deutschen Reiches und gedachte dankbar der freundschaftlichen Aufnahme, die ihm in Berlin zuteil geworden ist. Der mannhaftige Entschluß des Führers und des österreichischen Bundeskanzlers vom 11. Juli 1936 sei nicht nur einem Herzenswunsch des deutschen Volkes diesseits und jenseits der

Grenzen gefolgt. Er habe sich vielmehr auch als eine Tat von großer sachlich-politischer Bedeutung für den Frieden Europas erwiesen. Staatssekretär Dr. Schmidt brachte dann einen herzlichen Trinkpruch auf das Wohl des Reichsaußenministers des Deutschen Reiches, des Reichsaußenministers und seiner Gattin aus. Reichsminister Freiherr von Neurath dankte in seiner Erwiderung für die Einladung der österreichischen Bundesregierung und für die herzliche Teilnahme, die die Bevölkerung der uralten deutschen Stadt Wien der ehrwürdigen Hauptstadt Österreichs an diesem Besuch bezeugte. In Fortsetzung der seinerzeit in Berlin aufgenommenen Arbeit würden die das Reich und Österreich gemeinsam betreffenden Fragen auch weiterhin in freundschaftlicher Gefinnung behandelt werden. Die bisherige Erfahrung lasse erwarten, daß auch bei Fragen, deren Erörterung zunächst vielleicht schwierig erscheinen könnte, Lösungen gefunden würden, die beide Teile befriedigten. Reichsminister von Neurath leerte sein Glas auf das Wohl des österreichischen Bundespräsidenten, des Staatssekretärs Dr. Schmidt und seiner Gattin.

Am Abend gab der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg im Marmoraal des Schlosses Belvedere — das einstmalig der Feldmarschall Prinz Eugen für sich erbauen ließ — ein Essen zu Ehren des Reichsaußenministers. Auch hier wurden die Besprechungen in freundschaftlicher Weise abgehalten. Die Staatsmänner der beiden Länder, Italiens und Ungarns teilnahmen. Reichsaußenminister von Neurath erklärte, das Abkommen vom 11. Juli, das durch das Zusammenwirken des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mit dem Reichsaußenminister in die Wege geleitet wurde, werde die Bande immer enger knüpfen, die beide Völker vereinigen müssen. Der Reichsaußenminister schloß: „Wir haben in Hunderten von Schlachten Schulter an Schulter treueste Bundesbrüderchaft gepflegt. Das sind Bande, die sich nicht befeuchten lassen, auch wenn manchmal vorübergehende Trübungen eintreten können. Wenn auch mitunter Schwierigkeiten auftreten, wir werden sie leicht überwinden, wenn wir nur wollen.“

## Brücken in eine neue Welt

Von Dr. Otto Dietrich



Wir beginnen im folgenden mit dem Abdruck einer außerordentlich interessanten Artikelreihe aus der Feder des Reichspressechefs der NSDAP. Die Artikelreihe wird noch folgende Themen umfassen: Die Revolutionierung des wirtschaftlichen Denkens / Die Eroberung der Weltrohstoffe / Der Schritt über die Schwelle.

### I. Der Weltkampf der Geister

Politik und Wirtschaft sind die beiden Pole, um die das Dasein der Völker kreist. Ihre Synthese bedeutet Leben, ihre Feindschaft Verfall und Untergang. Politik und Wirtschaft sind wie wechselwirkende Kraftströme, wenn sie sich der Stellung bewusst bleiben, die ihnen das Leben zuweist. Aber sie werden zu Totengräbern der Völker, wenn sie ihre Rollen vertauschen, wenn die Wirtschaft herrschen will, wo sie zu dienen hat, und die Politik sich unterordnet, wo sie zum Richter bestellt ist.

Politik oder Wirtschaft, welche dieser beiden Mächte die Herrschaft in Händen hält, entscheidet über das Schicksal der Völker; vielleicht nicht von heute auf morgen sichtbar, aber auf die Dauer unausbleiblich. Denn an den Stromlinien dieser beiden Pole scheiden sich die Geister, weil sich in ihnen wesensverschiedene Begriffe verkörpern, die für die Lebensanschauung und Charakterhaltung eines Volkes von grundlegender Bedeutung sind.

Politik und Wirtschaft stehen einander gegenüber wie Gemeinschaftsgeist und Einzelinteresse. Wo die Wirtschaft die Politik beherrscht, triumphiert die Selbstsucht und Nachstung einzelner über das Wohl aller. Wo die Politik mit autoritärer Hand die Wirtschaft lenkt und sie entfaltet, da erhebt der Geist der Gemeinschaft ein ganzes

Dr. Goebbels:

## Nationalsozialismus — kein begrenztes Dogma!

### Unser Streben gilt einer neuen Blütezeit im deutschen Kulturleben

Berlin, 23. Februar.

Die Mitglieder des Kulturkreises der SA wurden am Montag von Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich ihrer Arbeitstagung im Propagandaministerium empfangen. Reichsminister Dr. Goebbels richtete bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder des Kulturkreises der SA eine längere Ansprache, in der er, anknüpfend an die nationalsozialistische Revolution, dem Kulturkreis der SA seine Stellung und seine Aufgabe im deutschen Kulturleben zuwies.

Der Chef des Kulturkreises der SA und Leiter der Abteilung Weltanschauung und Kultur der obersten SA-Führung, Sturmhauptführer Hermel, stellte Reichsminister Dr. Goebbels die Mitglieder des Kulturkreises vor. In einer kurzen Ansprache gab er der großen Freude der SA-Führer über diesen Empfang Ausdruck.

Reichsminister Dr. Goebbels

erinnerte in seiner Rede einleitend an den ihm im Jahre 1933 vom Führer gegebenen Auftrag, das deutsche Kulturleben zu reinigen und all die Hemmungen und Hindernisse zu beseitigen, die einer organisatorischen Entwicklung der deutschen Kultur entgegenstanden. „Wohl auf keinem anderen Gebiet unseres öffentlichen Lebens hatten sich die zerlegenden Einflüsse des Judentums, des demokratischen Parlamentarismus und der marxistischen Denkweise so eingegriffen, wie gerade auf dem Gebiet der Kultur, so daß man eigentlich von einer deutschen Kultur im wahren Sinne des Wortes überhaupt nicht mehr sprechen konnte. Genau so wie auf dem Gebiet der Wirtschaft, kommt es auf dem Gebiet der Kultur im entscheidenden Augenblick nicht nur auf die gute Gesinnung und das anständige Wollen an, sondern vor allem auf das Können.“

Als das stolze Ergebnis der Neugestaltung des Kulturlebens unter nationalsozialistischer Führung hob Reichsminister Dr. Goebbels hervor, daß der Reichskulturkammer als einer der ganz wenigen

Organisationen außerhalb der Partei keine Juden, keine Halbjuden und keine jüdisch verimpften Mitglieder angehören.

Ein Dichter könne mit seiner historischen Witterung und Inspiration viel tiefer in die eigentlichen Ursünde einer historischen Epoche eindringen als der Wissenschaftler, und er habe daher auch das Recht, von der sogenannten poetischen Freiheit Gebrauch zu machen. Er müsse im Interesse der Konzentration seines Stoffes manchmal der historischen Wahrheit in Einzelheiten Gewalt antun, um der historischen Wahrheit in einem höheren poetischen Sinne zu dienen. Das sei jedoch in unserer Zeit noch gar nicht möglich. Schon in 100 oder 150 Jahren werde es wahrscheinlich viele Dramen und Filme geben, die die geschichtlichen Höhepunkte der nationalsozialistischen Revolution behandeln.

„Deshalb halte ich es für richtig“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „daß wir uns heute dem eigentlich historischen Stoff des Nationalsozialismus gegenüber noch etwas reserviert verhalten. Etwas anderes ist es, einer nationalsozialistischen Charakterkunst den Weg zu bahnen.“

So wenig ich es heute wünsche, daß Stoffe aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung verfilmt oder dichterisch gestaltet werden, so sehr bin ich bestrebt, aus jedem künstlerischen Schaffen die nationalsozialistische Grundhaltung sprechen zu lassen.

Man muß bei jedem dichterischen Wert spüren: So wie hier ein Konflikt gelöst wird, so würde ich ihn auch lösen. Wenn wir eine so bedeutende Forderung an die deutsche Kunst stellen, dann müssen wir andererseits aber auch die Grenzen des Begriffes „Nationalsozialismus“ sehr großzügig abstecken. Wir dürfen es dann nicht zulassen, daß der Nationalsozialismus zu einem begrenzten Dogma gemacht wird.“

Dr. Goebbels erinnerte in diesem Zusammenhang an seinen Aufsatz „Moral oder Moralin“, mit dem gewisse Auswüchse unseres öffentlichen Lebens abgestellt wurden. (Fortsetzung nächste Seite)



Horst Wessel

dessen Name Symbol wurde des nationalsozialistischen Freiheitskampfes um ein ewiges Deutschland, starb heute vor sieben Jahren an den furchtbaren Wunden, die ihm die Geschosse jüdisch-bolschewistischer Mordbanditen beigebracht hatten. Sein Freiheitsfang, der heute im ganzen Volke lebt, wird noch in fernsten Zeiten Zeugnis ablegen vom heldischen Sterben der Männer, die als Avantgarde Adolf Hitlers Treue hielten bis zum Tode.

(Bildarchiv der DAF)

# Nationalsozialismus — kein begrenztes Dogma!

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Volk zu Glück und Wohlstand. Die Politik ist das Schicksal; sie steht über der Wirtschaft, weil es einer der Gesetze des Lebens ist, daß das Interesse der Gemeinschaft stärker ist als das Interesse des einzelnen.

Zwischen dem Primat der Politik und dem der Wirtschaft pendelt die Geschichte der Staaten vom Despotismus und der antiken Tributkolonie bis zum liberalen Nachwachstumsstaat, vom Caesarismus bis zum merkantilistischen Absolutismus, von der Händlergesinnung untergehender Staaten bis zur völkerauflösenden Weltwirtschaftsidee des 20. Jahrhunderts. Niemals aber sind sich nationaler Lebenswille und internationale Händlergesinnung so unversöhnlich und entscheidend entgegengetreten, wie im Ringen des Nationalsozialismus mit dem internationalen Judentum als dem Exponenten des wirtschaftlichen Wachstums. Hier ist der Weltkampf um Politik und Wirtschaft in seiner letzten Instanz aufeinandergeknallt!

Den wirtschaftlichen Weltwirtschaftsraum weniger auf den Trümmern der nationalen Staaten hat der politische Feuergeist des Nationalsozialismus Idee und Schöpfung des modernen nationalpolitischen Führerstaates entgegengeworfen! Und mit dieser Idee — daran besteht kein Zweifel — ist eine neue gewaltige Geistesmacht in die Geschichte eingetreten. Denn diese Idee hat ja nicht nur einen bestehenden Zustand geändert, sondern sie hat das Denken selbst revolutioniert und umgewandelt. Sie hat das individualistische Denken, das Jahrhunderte unserer Entwicklung beherrscht hat, entthront und durch das gemeinschaftsbewußte Denken ersetzt, das unserem Leben ganz neue Grundlagen und ihm ungeheure Auswirkungsmöglichkeiten auf allen Gebieten eröffnet. Das individualistische Denken, das den Primat der Wirtschaft auf seine Fahnen schrieb, endete im nationalen Pessimismus, und im „Untergang des Abendlandes“ Gemeinschaftsbewußtes Denken und nationalsozialistisches Handeln aber brechen die Tore auf zu einer neuen Epoche sozialen und wirtschaftlichen Aufstiegs, zu neuer Blüte und Entfaltung der abendländischen Kultur!

Was bisher in Dunkel gehüllt war, eröffnet sich nun unseren Blicken: Wir stehen auf einer gemeinsamen weltanschaulichen Basis, innerlich fest und unangreifbar. Durch sie ordnet sich uns nicht nur das politische Leben, sondern auch das wirtschaftliche Geschehen sinnvoll und klar. Wie Schuppen fällt es uns von den Augen: Wir erkennen, daß die internationalen Mächte der Wirtschaft und ihre Gewalt über Brot und Leben der Völker nicht unentrinnbares Schicksal sind. Daß sie auf Säulen zu Füßen stehen, auf der internationalen Zwangsherrschaft wirtschaftlicher Tributmonopole einerseits und einer raffinierten Vernebelung des wirtschaftlichen Denkens andererseits, das skrupelloser kapitalistischer Wirtschaftsgeist und marxistischer Betrug durch jüdischen Intellekt geschaffen haben. Wenn wir dieses Lügengewebe mit nationalsozialistischen Augen durchschauen, dann beginnen wir zu begreifen, daß es kein irgendwie gearteter naturgesetzlicher Mechanismus, sondern der schöpferische menschliche Geist ist, der zu allen Zeiten das Wirtschaftliche gestaltet hat. Daß das Volk nicht der Knecht, sondern der Herr seiner Wirtschaft ist! Wir sehen plötzlich in bisher nicht gekannter Klarheit, was unser blühendes deutsches Erdenergeißt im Kampf gegen den Rohstoffmangel und gegen die Naturmonopole der Welt bereits gewinnen konnte. Die brennendsten Fragen der Gegenwart treten in den Lichtkegel nationalsozialistischer Erkenntnis:

Deutscher Geist erfindet den künstlichen Dünger und schuf damit neues Brot für diese Erde!

Wir zwangen das Zuckermopol der Tropen nieder, das Salpetermonopol Chiles, die Farben Indiens und das Stahlmonopol Englands!

Wie lange noch werden Amerikas Baumwollkönige tributheischende Macht über das „weiße Gold“ der Welt besitzen?

Wer wird dem Gumminopol der internationalen Kautschukmagnaten den tödlichen Stoß versetzen?

Wer wird der Weltalleinherrschaft weniger Kapitalgesellschaften das Handwerk legen?

Womit und wodurch werden wir die wirtschaftlichen Tributmonopole brechen, die die Herrschaft Weniger über die Naturkräfte dieser Erde aufgerichtet haben?

Diese Fragen der nationalen Wirtschaft und die Antworten, die ihre chemischen Laboratorien darauf zu geben haben, sind heute auch in den Brennpunkt der Politik getreten.

Werden die Rohstoffsynthesen das wirtschaftliche Weltbild ändern? Diese Frage ist heute auf aller Lippen. Sie werden es nur dann, wenn die gewaltige Synthese des Geistes und der Menschen ihnen die Bahn bricht! Und sie werden es nur da, wo eine neue große Idee einheitlich und geschlossen eine ganze Nation auf friedlichem Wege in Marsch setzt gegen weltwirtschaftliche Monopolherrschaft und weltwirtschaftliche Unvernunft!

Diese Synthese des Geistes und der Menschen, in der allein Großes gedeihen und zur Wirklichkeit werden kann, hat der Führer im deutschen Volk geschaffen. Sie ist das Schicksal, das die Wirtschaft wie alle Lebensimpulse der Nation trägt und zum Erfolge führt. Es ist die Synthese aus Nationalismus und Sozialismus, die uns eine neue Stufe menschlicher Kultur erschließen wird.

Sie in ihrem innersten Wesen und den Gesetzen ihres Wirkens begreifen, heißt den tiefsten Sinn unserer Zeit verstehen.

„Wir dürfen nicht sture Dogmatiker werden, sondern wir müssen als nationalsozialistische Künstler versuchen, das Leben in seiner tausendfältigen Vielgestaltigkeit einzufangen. Wir dürfen nicht in den Geruch kommen, daß wir nur Parteikünstler oder Parteidichter seien, sondern wir müssen gewissermaßen der Stoßtrupp einer nationalsozialistischen Haltungskunst werden. Es soll zum Beispiel nicht unser Ehrgeiz sein, nur SA-Denkmäler zu bauen, sondern die Monumentalität unserer Zeit in unseren Bauwerken zum Durchbruch kommen zu lassen.“

Unsere Dichter sollen die heroische, herbe und spartanische Lebensauffassung unserer Zeit in ihren Gedichten zur Darstellung bringen. So werden wir allmählich eine nationalsozialistische Kunst in diesem höheren Sinne bekommen. Wir werden einsehen lernen, daß die Kunst nicht für eine Minderheit, sondern für das ganze Volk da ist, daß der Dichter, auch wenn er aus der SA hervorgegangen ist und mit Stolz seine SA-Uniform trägt, seinen Anruf an die ganze Nation zu richten hat, und daß ein Bildhauer, auch wenn er aus unseren Formationen kommt und die besten Kräfte seines Schaffens aus

## Norwegischer Thronfolger geboren

Oslo, 22. Februar.

Die Gemahlin des norwegischen Kronprinzen Daaf, Prinzessin Märtha, ist nach Mitteilung des norwegischen Telegrammbüros von einem Sohn entbunden worden. Das Kronprinzenpaar hatte bisher zwei Töchter, die 1930 geborene Prinzessin Ragnhild und die 1932 geborene Prinzessin Astrid.

der SA geschöpft hat, mit der Monumentalität seines Wertes die ganze Nation ansprechen muß.“

Im Sinne dieser Ausführungen wies Dr. Goebbels auch den Kulturkreis der SA seine Aufgaben zu, mit denen er sich auf seinen Schulungslagern beschäftigen müsse. Es werde zwar niemals in einem Lager ein Nichtkünstler zum Künstler gemacht, aber ein Mann mit großer künstlerischer Veranlagung, der sich über seinen Weg noch nicht klar sei, könne hier auf den richtigen Weg geführt werden. Die große Kunst werde immer nur in der Einamkeit geboren, und der wahre Künstler werde immer aus der Einamkeit heraus zur Gemeinschaft sprechen.

„Ihre Gemeinschaft“, so rief Dr. Goebbels den Männern des SA-Kulturkreises zu, „ist die SA, ist das größte Kunstwerk, das es in der heutigen Zeit gibt, nämlich die Organisation der Partei und ihrer Gliederungen. Ich bin der Überzeugung, daß die Männer, die in diesen fleißig marschierenden Kolonnen ihre Heimat haben, aus dem Geist der Bewegung ihre beste unverfälschte Kraft schöpfen werden. Ich wünsche und hoffe nur, daß sich aus den Millionen Gliedern unserer SA und NS allmählich die klaren und entschiedenen, erfahrenen und kenntnisreichen Ränge herauskristallisieren, die in unserem Kulturleben einst die entscheidenden Posten einnehmen können.“

In diesem Zusammenhang erklärte der Minister, daß er stolz darauf gewesen sei, den Staatspreis je einem Mann der SA, der NS, und der Partei-Organisation zuerkannt zu dürfen.

In eindringlichen Worten wies Dr. Goebbels die SA-

Führer auf ihre große Aufgabe hin, als Fackelträger einer neuen Zeit bei der politischen und kulturellen Neugestaltung des deutschen Volkes schöpferisch mitzuarbeiten.

Und er zeigte ihnen in einem packenden Schlußwort das hohe Ziel auf: „Das, wonach wir alle streben, werden vielleicht viele von uns noch selbst erleben: Den großen Umbruch einer neuen Blütezeit im deutschen Kulturleben.“

## Abchied der italienischen Arbeiterabordnung

München, 23. Februar.

Nach der Befestigung des Arbeitsdienstlagers Fortried bei München begab sich Präsident Cianetti mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in die Hauptstadt der Bewegung, wo sie im Rathaus vom Oberbürgermeister Fiehler herzlich begrüßt wurden. Am Montagmittag begaben sich die italienischen Gäste zur Feldherrnhalle und legten dort einen großen Kranz nieder. Dann fuhrten sie weiter zu den Ehrenempfen auf dem königlichen Platz, wo Präsident Cianetti die festgehenden Helden der Bewegung durch Niederlegen von Blumen gebinden auf die einzelnen Sarkophage ehrte.

Danach besichtigte Präsident Cianetti das Braune Haus, in dem besonders der Fahnenaal, das Führerzimmer und der Senatorensaal das größte Interesse fanden. Auch das neue Verwaltungsgebäude der Partei am königlichen Platz wurde eingehend besichtigt. Präsident Cianetti äußerte dabei im Gespräch zu Reichsorganisationsleiter Schwarz seine höchste Bewunderung über diese Bauten, die als Monumente einer großen Zeit, so erklärte er, Ewigkeitswerte darstellten.

Am Montagabend gab Reichsleiter Dr. Ley im Hotel „Bier-Sachsen“ den italienischen Gästen zu Ehren einen großen Abschiedsempfang, der die deutsch-italienische Freundschaft eindrucksvoll unterstrich. Hier hatten der Präsident Cianetti und seine engeren Mitarbeiter noch einmal Gelegenheit, in einem Kreis führender Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht von den Gefühlen freudiger Kameradschaft, die das Deutschland Adolf Hitlers dem Italien Mussolinis entgegenbringt, zu überzeugen.

Dr. Ley sagte in einer Ansprache den Verlauf der einwöchigen Reise Cianettis und seiner Begleitung in Deutschland zusammen. „Ich habe versucht“, so sagte Dr. Ley, „Ihnen den Sinn des neuen Deutschland klarzumachen. Seien Sie Dolmetscher unserer Gefühle, wie es überhaupt notwendig ist, daß die führenden Männer der aufrichtig empfindenden Nationen sich zum Mittler des Guten, das sie sehen und erleben, machen.“ Er schloß mit dem Hinweis, daß er in Kürze den Besuch des Präsidenten Cianetti erwidern werde.

In einer bemerkenswerten Rede hob Präsident Cianetti hervor, daß das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien die Vorhut in der Verwirklichung jener höheren sozialen Gerechtigkeit darstellten, die der Führer und Mussolini ihren Völkern versprochen haben. Auf Grund der Arbeit dieser Männer könnten wir allen kommunistischen Machenschaften, allen zerstörenden Begriffen, allen falschen Propaganden, die die Massen betrogen, entgegenzutreten. Die Sozialpolitik des Nationalsozialismus und des Faschismus fürchte keine Gegenüberstellung.

Seute vormittag ist die italienische Delegation mit einem Flugzeug wieder nach Italien zurückgekehrt.

## Hauptkrisenleiter als Kreisleiter

Stettin, 21. Februar.

Wie die parteiamtliche „Kommerische Zeitung“ mitteilt, ist ihr Hauptkrisenleiter, Parteigenosse Paul Simon, der bisher bereits Ratscher der Stadt Stettin war, vom Gauleiter Schwede-Coburg bis zur Befestigung durch den Führer zum kommissarischen Kreisleiter von Groß-Stettin ernannt worden.

## Kommunistischer Angriff auf London

St. London, 23. Februar.

Selbst ein noch so betont zur Schau getragenes Selbstbewußtsein wirkt auf dem grellroten Hintergrund bolschewistischer Weltrevolutionärspropaganda wenig überzeugend. In London hat man dieser Tage Gelegenheit, zu dieser Erkenntnis zu kommen. Die Hauptstadt der Insel und — nach englischer Ansicht — der „Mittelpunkt der Welt“, steht im Zeichen einer kommunistischen Offensive. Diese richtet sich ebenso gegen die Herren im Londoner Stadtparlament, wie gegen die „weissichtigen“ Politiker im Foreign Office. In der nächsten Zeit werden die Wahlen zum Londoner Stadtrat durchgeführt werden. Diesen Umstand benutzt die kommunistische Partei Englands, um nach dem Muster der Kommunisten in Paris ein rotes London zu schaffen. Mit einem riesigen Propagandaapparat haben sie bereits den Wahlfeldzug begonnen und es zeigt sich auch hier, daß sie die Methoden, die ihre Genossen jenseits des Kanals in ihrer „Volksfront-Politik“ im Zeichen der Demokratie erprobt haben, auch in England anwenden wollen. Vor einiger Zeit gingen die englischen Kommunisten daran, ihre marxistischen Freunde zu spalten. Es gelang ihnen, den linksradikalen Flügel von der Labour-Party abzuspalteln und unter bolschewistisches Kommando zu stellen. Der jetzt einsetzende kommunistische Wahlfeldzug soll dazu dienen, weitere Stimmen aus den Kreisen der Labour-Party für die Kommunisten zu gewinnen. Dabei bedient man sich des alten bolschewistischen Tarnungsmanövers, das heißt, die Londoner Kommunisten entlehnen sich die „sozialistischen Parolen“, um mit ihnen auf Stimmenfang auszugehen und nach Er-

halt der erforderlichen Mandate „praktische Revolutionierungspolitik“ zu treiben. Die Kommunisten versprechen sich einen doppelten „Erfolg“. Sie wollen auf der einen Seite die Anhänger der ihr lästigen Bruderpartei täuschen und dieser gleichzeitig eine Agitationsmöglichkeit nehmen, indem sie ihre Parolen für sich beschlagnahmen. Die Flugzettel und bolschewistischen Propagandaschriften, die bereits jetzt in Massen in London verteilt werden, die Flut kommunistischer Wahlkampfbroschüren mit nach Moskauer Bürgerkriegsmustern ausgebildeten Dauerrednern und die offenen kommunistischen Spekulationen auf ein rotes London sind also Tatsachen, an denen die selbstgefälligen englischen Argumente, „gegen den Kommunismus gefeiert“ zu sein, zerbröckeln. Man wird gut daran tun, in London das schöne Wort, daß England nicht die Vorbedingungen besitze, die einer kommunistischen Revolutionspropaganda Raum geben, zu überprüfen. Gleichzeitig mit den kommunistischen Bemühungen, sich im Londoner Stadtrat häuslich einzurichten, betreibt die kommunistische Partei Englands trotz aller Verbote der Regierung weiterhin mit zynischer Offenheit die Werbung englischer Freiwilliger für Spanien. Die Mittel, mit denen diese „Verbungen“ durchgeführt werden, sind so brutal, daß trotz des Eifers, mit dem das amtliche England der kommunistischen Gefahr gegenüber die Augen zudrückt, große Teile der nationalen Presse in empörte Protestrufe ausgebrochen sind und energische Maßnahmen fordern. Die rote Offensive auf London ist also in vollem Umfange im Gange.

## Erster Siktstreik der Unternehmer in Amerika

Detroit, 23. Februar.

Nachdem bisher aufgehekte Arbeiter in der Industrie durch ihre „Siktstreiks“ terrorisiert, ist jetzt in Detroit der erste Fall eines solchen Streiks durch einen Arbeitgeber zu verzeichnen.

Weil 100 Arbeiterinnen einer Autopolster-Fabrik ohne jeden Grund, und ohne, daß sie mit ihren Forderungen überhaupt zum Leiter der Fabrik gingen, einen „Siktstreik“ begannen und sich in den Fabrikräumen häuslich niederließen, ist jetzt der Inhaber dieser Fabrik, Walter Fry, ebenfalls in den „Siktstreik“ getreten. Seit Sonnabend voriger Woche hat Fry seine Fabrik nicht verlassen, schläft im Büro und läßt sich, genau wie seine aufgehekten Gefolgschaftsmittelglieder, sein Eisen in die Fabrik bringen. Er erklärte, er wolle den ungerechten und unangebrachten Methoden der Aufgeherten einmal in gleicher Art entgegenreten, damit sie um so eher einsähen, daß ihre Gepflogenheiten zumindest ungewöhnlich und auf jeden Fall störend für das Arbeitsverhältnis sind. Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehörten zusammen und nur ihre Zusammenarbeit könne Erprieglisches bringen.

## Jüdische Schwerverbrecher als „Gewerkschaftsführer“ in USA.

### Der schamlose Mißbrauch amerikanischer Arbeiter durch Gangster

In der üblichen sensationellen Form beschäftigt sich die New Yorker Presse mit der Aufdeckung eines Wortes, bei dem tollstes Gangster-Anwesen zutage getreten ist. Freitagabend wurde vor seinem Hause in New Jersey Norman Redwood ermordet aufgefunden, ein kleiner Gewerkschaftsleiter, der die Geschäfte einer Gewerkschaftsgruppe wahrnahm. Zu dieser Gewerkschaft gehörten Tunnelarbeiter, die seit Wochen freitreten. Dadurch waren seit ebensolchen Wochen die Kanalarbeiterarbeiten auf der Waards-Insel stillgelegt, die der Unternehmer Samuel Koff durchzuführen ließ.

Sofort nach Entdeckung des Wortes erklärte Redwoods Witwe, ihr Mann sei von gedungenen Mördern erschossen worden. Der Verdacht der Staatsanwaltschaft richtete sich gegen Koff, der Drohungen, sogar Todesdrohungen gegen Redwood ausgesprochen hatte. Koff ist ein in Rußland geborener Jude, der beim Bau von Untergrundbahnen

Millionär geworden ist und in New York lebt. Auf die Anforderung der Behörden des Staates New Jersey, sich als Zeuge zu stellen, weigerte er sich, dies zu tun und wurde vorerst von der New Yorker Polizei in Untersuchungshaft genommen.

Es ist möglich, daß Koff in enger Verbindung mit einer anderen Gewerkschaftsgruppe steht. Die Gewerkschaften stehen untereinander im Kampf, angepeitscht von jüdischen Politikern und Verbrechern, die sich zu sogenannten „Radets“ zusammengeschlossen haben. Die „Radets“ schrecken vor nichts zurück und haben fast täglich einen Mord auf dem Gewissen. Der Fall Redwood ist nur ein Einzelfall aus einer langen Kette von Verbrechen, zu deren Bekämpfung der Staat New Jersey von einem Jahr den Untersuchungsanwalt Dewey eigens eingesetzt hat. Bisher ist es ihm noch nicht gelungen, den jüdischen Verbrecherringel zu entlarven, der mit seinem Gelde die Gewerkschaften für seine dunklen Ziele einspannt.

# Rundschau vom Tage

## Empfang Dr. Goebbels' zur Automobilausstellung

Berlin, 23. Februar.  
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gab aus Anlaß der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1937 einen großen Empfang. Der Bedeutung der diesjährigen Automobilausstellung als der bisher größten Autoschau der Welt entsprach auch der feierliche Rahmen dieses Abends im Propagandaministerium. Zu den Teilnehmern des Empfanges gehörten führende Persönlichkeiten von Partei und Staat, Mitglieder des Diplomatischen Korps, namhafte Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst und vor allem zahlreiche in- und ausländische Motorsportleute.

Nach den Klängen auserlesener Unterhaltungsmusik der Kapelle Emanuel Hambour entwickelte sich in den schönen Räumen des Schinkelhauses am Wilhelmplatz ein buntes Bild. Die namhaften ausländischen Motor-Industriellen und Fachjournalisten, die zur Automobilausstellung nach Berlin gekommen waren, verlebten an diesem Abend einige Stunden echt deutscher Gastfreundschaft mit ihren deutschen Berufs- und Sportfreunden sowie den führenden Männern des neuen Deutschland. Mit seinem glanzvollen Verlauf gestaltete sich der feierliche Abend zum gesellschaftlichen Höhepunkt der diesjährigen Automobilausstellung, bei dem sich bedeutende Vertreter des Kraftfahrwesens der ganzen Welt zusammenfanden.

## 2000 neue Arbeitsplätze in der Seefischerei

Berlin, 23. Februar.  
Die Fachgruppe „Seefischerei“ der Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“ meldet, daß durch den gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieg in den letzten vier Jahren die Arbeitslosigkeit in der Seefischerei vollkommen beseitigt ist. Das Jahr 1937 bringt einen weiteren bedeutenden Ausbau der deutschen Fischereiflotte. Es werden nach Indienststellung der geplanten Neubauten weitere 2000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

## Schwallen des Rheins

Rhein, 23. Februar.  
Die heftigen Niederschläge in den letzten Tagen haben ein starkes Ansteigen des Rheins und seiner Nebenflüsse zur Folge gehabt. Der Rhein steigt zur Zeit stündlich um ein bis zwei Zentimeter.

Die meisten Nebenflüsse des Rheins, die am Montag früh in den Oberläufen eine fallende Wasserstandsentwicklung zeigten, melden Montag nachmittag durch erneute Regenfälle in Verbindung mit Schneeschmelze weiteres Ansteigen. Auf dem Main mußte am Montag die Schifffahrt oberhalb von Offenbach eingestellt werden. Man rechnet damit, daß am Dienstag die Schifffahrt auch unterhalb Offenbach zum Erliegen kommt. Die Ruhr steigt stündlich um vier bis sechs Zentimeter. Die Mosel, die für die Wasserführung des Rheins von besonderer Bedeutung ist, zeigte Montag vormittag fallende Tendenz. In den Nachmittagsstunden war aber erneutes Ansteigen festzustellen, und zwar stündlich um zwei Zentimeter. Die Elbe und Bäche der Eifel sind stellenweise über die Ufer getreten.

## Familientragödie in Berlin

Berlin, 22. Februar.  
In ihrer Wohnung im Zentrum Berlins hat ein Ehepaar sich und seine drei im Alter von ein bis sechs Jahren stehenden Kinder mit Gas vergiftet. Wiederbelebungsversuche blieben bei allen Familienmitgliedern ohne Erfolg. Die Beweggründe zu der furchtbaren Tat sind unbekannt.

# Madrid im Zeichen der Blockade

## Bolschewiken beschlagnahmen die Brennstoffe - Mostau gegen vorgelebene Seeüberwachung

Salamanca, 23. Februar.  
Wie aus mehreren Aufrufen des Madrider „Verteidigungsausschusses“ hervorgeht, beginnt die von den nationalen Truppen durchgeführte Blockade der den Bolschewiken noch verbliebenen Straßen nach Madrid sehr unangenehm zu werden. Seit Tagen sei es unmöglich, Nachschub von Benzin zu erhalten. Deshalb dürfe Benzin ausschließlich und bei Strafe nur für Zwecke der bolschewistischen Milizen verwendet werden. Der „Verteidigungsausschuss“ kündigt an, daß dieser Zustand noch einige Zeit andauern könne und ersucht die Bevölkerung, mit den vorhandenen Lebensmitteln und den Rohstoffen so sparsam als möglich umzugehen.

Im Sarana-Abchnitt werden die Kämpfe erbittert fortgeführt. Die Bolschewiken bieten alle Kräfte auf, um ein weiteres Vordringen der nationalen Truppen zu verhindern. Da die spanischen Milizen hierzu anscheinend unfähig sind, wurden, wie der Nationalsender Salamanca erfährt, 30 Bataillone der „Internationalen Brigade“ in diesen Abchnitt gelegt, ohne daß diese bolschewistischen „Elitegruppen“ indessen Widerstand zu bieten vermögen.

Der nationale Heeresbericht meldet Erfolge auf allen Frontabschnitten. So haben die nationalen Truppen an der Asturienfront einen bolschewistischen Generalangriff glänzend abgewehrt und dem Feinde starke Verluste beigebracht. Die nationale Artillerie verwandelte durch wohlgezieltes Feuer den Rückzug der Bolschewiken in eine regellose und verlustreiche Flucht. Ein bolschewistisches Bataillon wurde völlig abgegriffen. Eine große Anzahl von „Offizieren“ geriet in Gefangenschaft. Im Abschnitt Robla de Mataillana wiesen Truppen der 8. Division ebenfalls einen bolschewistischen Angriff zurück. Auch hier hatten die Bolschewiken große Verluste.

An der Madrider Front zerschellte ein bolschewistischer Angriff, den die Bolschewiken unter Einfluß der „Internationalen Brigade“ im Westpark durchführten. — Die Südmaree wies bei Motril und Orgiva Angriffe bolschewistischer Horden mißlos zurück. In der Sierra Nevada bei Malaga wird die Säuberungsaktion in großem Maßstab fortgesetzt. Es konnte eine große Anzahl von Gefangenen gemacht werden.

London, 23. Februar.

Nach Abschluß der Montagsitzung des Unterausschusses des Rheinmischungs-ausschusses wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben. Sie besagt, der Vorsitzende Lord Plymouth habe mitgeteilt, daß zwischen der englischen und der portugiesischen Regierung ein Abkommen über die Überwachung der spanisch-portugiesi-

## Explosion bei Schweiler - Zwei Tote

Aachen, 22. Februar.  
Im Elektrowerk Weisweiler bei Schweiler kam es zu einem Explosionsunglück, bei dem ein 56jähriger Meister und ein 35jähriger Arbeiter den Tod fanden. Zwei Arbeitskameraden erlitten schwere Verletzungen, während sieben weitere mit leichten Verwundungen davonkamen. Bei den Verletzungen handelt es sich in der Hauptsache um Verbrennungen. Der Sachschaden ist nicht bedeutend, auch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

## Sarah betrog Wiener Krankenhäuser

Wien, 22. Februar.  
Ueber eine große Korruptionsaffäre bei Lieferungen für die staatlichen Spitäler Wiens macht die amtliche Polizeikorrespondenz Mitteilung. Es wurde festgestellt, daß eine Reihe von Firmen Bestechungsgelder von rund 150000 Schilling (etwa 75000 RM.) zur Erlangung übermäßig hoher Preise an ungetreue Beamte der Spitäler gezahlt hat. Der Polizeibericht nennt die Namen von vier Kaufleuten als Hauptschuldige. Es nimmt nicht Wunder, daß zwei davon Juden sind, und zwar die jüdische Geschäftsfrau Sarah Karniol und der „Kommerzialrat“ Heinrich Löwinger. In allen Korruptionsaffären, von denen Oesterreich in der letzten Zeit heimgejagt wurde, waren in erster Linie Juden beteiligt.

## Furchtbare Bluttat bei Donaueschingen

Donaueschingen, 22. Februar.  
Im benachbarten Riedoschingen hat sich am Sonntagvormittag eine schwere Bluttat zugetragen. Der 44 Jahre alte Jakob Maus hat seine Frau, seine Schwiegermutter und seinen 12jährigen Sohn ermordet und sich dann selbst das Leben genommen.

Das Anwesen der Familie Maus brannte im Dezember vorigen Jahres ab. Maus sah einige Zeit wegen Brandstiftungsverdachts in Untersuchungshaft, wurde aber dann wieder entlassen. Man nimmt an, daß er in einem Anfall von Schwermut die Tat begangen hat. In einem hinterlassenen Schreiben hat er versichert, daß er den Brand nicht gelegt habe, sondern daß das Haus von einem Dritten angezündet worden sei.

## Juden als „alte Buren“

Pretoria, 22. Februar.  
Südafrika hat sich nunmehr gegen den jüdischen Trifft zur Wehr gesetzt, durch Annahme bürischer Namen die rassische Herkunft zu tarnen. Bisher waren die Buren machtlos dagegen, daß sich jeder frisch eingewanderte Jude den Namen eines alten, ehrwürdigen bürischen Geschlechts zulegen konnte. Das ist oft genug geschehen, und die Empörung im Lande wurde immer größer, bis sich jetzt das Parlament entschlossen hat, einen Riegel vorzuschleichen. Das neue Einwanderungsgesetz verbietet zwar die Namensänderung nicht ganz, erschwert sie aber, da außer der Erfüllung mehrerer Bedingungen eine besondere Verfügung des Generalgouverneurs erforderlich ist. Auf diese Weise hofft das Land, keinen unerwünschten Zuwachs an „Buren“ mehr zu bekommen.

## Kleinrieg spanischer Bauern gegen Bolschewiken

Salamanca, 23. Februar.  
Wie jetzt bekannt wird, gibt es jetzt auch in der katalanischen Provinz Lerida in den Bergen von Solsona eine von nationalgefeimten Bauern und Arbeitern verteidigte nationale „Insel“, die allen bolschewistischen Angriffen bisher erfolgreich trohen konnte. Bei Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges trafen sich diese Tapferen in die Berge geflüchtet und führen seitdem dort ein ungestörtes Leben. Sie schlafen in Höhlen und ihr ganzes Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, dem bolschewistischen Landesfeind Schaden zuzufügen, wo immer es nur möglich ist. Die paar hundert Bauern und Arbeiter sind die wahren Herren eines weiten Gebietes, das kein Bolschewist mehr zu durchqueren wagt. Aus Barcelona war zu ihrer Bekämpfung eine Abteilung Miliz entsandt worden, doch konnten sie diese vergeblich schlagen. In die Hände der Verteidiger fiel die gesamte Bewaffnung der Miliz: Maschinengewehre, Handgranaten, Gewehre und viel Munition. Seit dieser Zeit haben die Bolschewiken den Kampf gegen diese nationale Schar aufgegeben, und ihr das ganze Gebiet überlassen. Die Haltung der von Vaterlandsliebe erfüllten Verteidiger ist um so bewundernswerter, als sie lediglich durch den Rundfunk mit den Nationalen Spaniens verbunden sind.

## Blutiger Zusammenstoß in Madrid

Salamanca, 23. Februar.  
Wie der nationale Sender in Salamanca erklärt, fand am Montag in Madrid ein Propagandamarsch der Anarchisten und Syndikalisten statt. Diese führten große Plakate mit sich, auf denen sie die „Staatsführung“ (1) für sich verlangten. An der Puerta del Sol wurde der Zug von Milizen des „Verteidigungsausschusses“ aufgehalten. Es kam zu einer Schießerei, bei der 20 Personen, darunter einige Frauen, getötet und über 100 verwundet wurden. Die Anarchisten setzten darauf ihren Zug fort unter den Rufen: „Nieder mit dem Verteidigungsausschuss!“

## Kürzungsmaßnahmen

Der Führer und Reichszustler hat Ministerialdirektor Jakob Nagel zum Staatssekretär im Reichspostministerium ernannt. Ministerpräsident Göring traf am Montagabend mit dem fahrplanmäßigen Zug von Warschau wieder in der Reichshauptstadt ein.

Am 20. Februar wurde in Warschau ein neuer Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Polen unterzeichnet, der die Grundlage für eine weitere Erhöhung der Handelsumfänge bildet.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind wegen Erkrankung des deutschen Delegationsführers auf den 3. März verschoben worden.

In Nis (Ungarn) versuchten Marzisten in eine Kundgebung der nationalen Freikampfbewegung einzudringen. Hierbei kam es zu schweren Zusammenstößen.

Der französische Ministerpräsident Leon Blum feierte in einer Rede vor dem amerikanischen Klub in Paris die Freundschaft zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Zur Außenpolitik sagte er, daß Frankreich an dem „unteilbaren Frieden“ festhalten müsse.

Um den Rekrutierungszug der englischen Armee zu unterstützen, haben sich verschiedene jüngere Abgeordnete des Unterhauses zum Dienst in der Territorialarmee gemeldet.

In Peking (Peking) gelang es den chinesischen Behörden, die größte Raubgüthändlerbande auszuheben. Man rechnet mit einem Todesurteil gegen alle Verhafteten.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wejer-Ems, G. m. b. H., Zweigleiderlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptdruckerei: J. Menlo Folberts. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Folberts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. D. A. I. 1937: Hauptausgabe 24144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachdruck der Beilage „Leer und Reiderland“ für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Heimatbeilage: 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 4 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 40 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

## Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die DTZ

**Büllauß Siff. Ölulo**  
kommt jede Woche Donnerstag  
Detern 10% Stachau, en-  
Belde 10% Potshausen  
11, Holte 11,20, Marren-  
heil 11 1/2, Collinghorst 11,40  
Johlhagen 12, Jhrhove  
12 1/2, Hotel o. Martu, Klembahn-  
hof, 1 b. der Mühle u. Kaumann  
Kluin, Flachmeier Gattwri  
Reepmeyer 1 1/4 Uhr und 1 1/2 bei  
Breg, Büllenertrünigsjeu  
1 1/4, Gattwri Been.

**Aurich**  
**la Düngerkarren**  
leichte Ausführung 18.-  
schwere " 20.-  
**Gebr. Böwe, Aurich**  
Eiswaren

**Weidetiere**  
werden noch angenommen.  
Das Weidegeld beträgt  
für Kühe 27,- RM.  
" Enten 35,- "  
" 1 1/2-jährige Kinder 42,- "  
" 2-jährige 52,- "  
" 2 1/2-3-jährige 63,- "  
und für Kühe 70,- "

Anmeldungen beim Moornvogt  
Kettwig in Munteboe  
oder im Büro in Aurich.

**Ackerbau-Gesellschaft  
Aurich.**

Wenn Sie zu Ostern neue  
**Gardinen**  
benötigen, dann bitten wir die vielen  
Neueingänge bei uns zu besichtigen.

Sie werden über die  
große Auswahl und  
die niedrigen Preise  
erstaunt sein.

**Gerhard Silomon**  
Aurich

# Unsere Gardinen-Schau

im ersten Stock unseres Hauses zeigt Ihnen wie Sie Ihre Räume mit geringen Mitteln behaglich und wohnlich gestalten können. — Erst die harmonische Verbindung mit Tapeten, Dekorationen und Fußbodenbelag verleiht dem Raume Wohnlichkeit!

Wir geben Ihnen hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit bekannt:

<b>Faltenstores</b>	.....Meter	5.75	4.75	2.45	1.65
<b>Dekorationsstoffe</b>	120 cm breit in schöner Ausmusterung ..Meter	2.65	2.25	1.68	1.38
<b>Kissenstoffe</b>	120 cm breit ..Meter	2.25	1.65	1.25	0.85
<b>Häkelstille</b>	ecrü 210 cm breit ..Meter	3.35	3.10	2.90	
<b>Marquissette</b>	150 cm breit, schöne Blumenmuster.....Meter	2.58	2.35	2.10	1.68
<b>Spannstoffe</b>	150 cm breit, weiß und ecrü ..Meter	1.25	1.10	0.98	0.88
<b>Voile</b>	bunt bedruckt, 112 cm breit.....Meter	1.45	1.25	0.98	0.88
<b>Volantgardinen</b>	.....Meter	0.88	0.65	0.45	0.39
<b>Schwedenstreifen</b>	120 cm breit.....Meter	1.35	1.25	0.98	0.85
<b>Kaffeedecken</b>	schöne Muster.....Stück	3.95	3.25	2.95	1.85
<b>Bettvorleger</b>	Größe 50/100 ..Stück	3.95	2.95	2.75	2.35
<b>Möbelbezugsstoff</b>	120 cm breit, solide Qualität.....Meter	6.50	5.50	4.25	2.45

**Teppiche und Vorlagen in großer Auswahl**

Besuchen Sie bitte unverbindlich unsere Gardinen-Schau!  
Fachmännisches Personal steht gern zu Diensten!

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden \* Zwischen beiden Sieden

Ertum, 21. Februar 1937.  
Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben unsere liebe alte Pflegemutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe des weil. Sitta Ibben Janßen  
**Dorothea Janßen**  
geb. Saathoff  
in ihrem 74. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer namens aller Angehörigen  
**Tobe Erdwiens u. Frau**  
Janna, geb. Klaffen  
Beerd. Donnerstag, 25. 2., um 2 Uhr vom Burator aus.  
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Am 22. ds. Mts. wurde unsere liebe Schülerin und treue Kameradin  
**Frieda Ufferts**  
von uns genommen.  
Wir wollen sie nicht vergessen.  
Lehrer und Schulförder der Schule Niepe

  
**NSDAP-Ortsgruppe Speyersehn**  
Plötzlich und unerwartet wurde uns unser Mitglied  
**Gerd Wattjes**  
durch den Tod entzogen.  
Ehre seinem Andenken.

Aurich, den 21. Februar 1937.  
Statt Ansage!

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester Schwägerin und Tante

## Frau Memke Schmidt

geb. Bokelmann  
im 37. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige die trauernden Kinder

Eltern und nächsten Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. Febr., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Sedanstraße, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Potsdamer, den 21. Februar 1937.

Heute morgen entschlief sanft in dem Herrn nach langem mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Reenstina Margaretha Coordes

in ihrem 46. Lebensjahre nachdem ihr vor 1 Jahr und 5 Monaten ihre Schwester Bertha in die Ewigkeit voranging.

In tiefer Trauer namens aller Geschwister und Anverwandten  
Heilkea Coordes

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Februar, mittags 12 Uhr, statt.

**Familien-Drucksachen**  
fertig schnell und sauber an  
**OTZ-DRUCKEREI**

Vorläufig  
Mittwoch nachmittags  
keine Sprechstunde  
**Dr. Eiben, Emden**

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Sungen**  
zeigen hocherfreut an  
**Johann Stomberg und Frau**  
Helene, geb. van Loaten.  
Stnte, den 21. Februar 1937.

Unser viertes Kind,  
ein **Sonntagsjunge**, ist angekommen!  
Dies zeigen in dankbarer Freude an  
**K. Liebetrau und Frau**  
Grete, geb. Ippen.  
Kreitlapperei, den 21. Februar 1937.

Statt Karten!  
**Silda Lüken**  
**Jakobus Klüber**  
zeigen ihre Verlobung an.  
Moordorf Landstraße 371  
Moordorf z. St. Bortum  
Februar 1937.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern und Großeltern der früheren Dorndorfer **Harm Bloempott und Frau** Koelke, geb. Wigger am 26. Februar 1937 das Fest der **Goldenen Hochzeit**.  
Rysum. Die dankbaren Kinder.

  
**Kriegerkameradschaft Jherings-Boekzetelerfehn**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Kameraden von dem Ableben unseres lieben Kameraden  
**Hinrich Dutjer**  
in Kenntnis zu setzen.  
Er war Frontkämpfer von 1914-18.  
Seine aufrichtige treue Kameradschaft soll uns allen als Vorbild dienen.  
Beerdigung am Mittwoch, dem 24. Februar. Ansetzen um 1 Uhr bei Kamerad Koch.  
Der Kameradschaftsführer.

Ochtelbur, den 22. Februar 1937.  
Heute früh nahm der Herr nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

## Frieda Jeldine

im Alter von 10 Jahren zu sich in sein Himmelreich.  
In tiefer Trauer

**Aut Ufferts und Frau**  
geb. Klingenberg  
nebst Kindern,  
Großeltern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Februar, mittags um 1 Uhr statt.

Emden, den 20. Februar 1937.  
Heute nacht wurde unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

## Frau Emmy Metger

geb. Vissering  
im Sanatorium Grotenburg bei Detmold von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Namens der Angehörigen  
Emma Metger.  
Anni Metger.

Neermoor-Kolonie, den 21. Februar 1937.  
Gestern abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verschied an Altersschwäche unsere liebe Mutter und Großmutter, die

Witwe  
**Rosina Poppen**  
geb. Lücht

im Alter von fast 91 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Familie Joh. Poppen

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, dem 25. Februar, um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Neermoor-Kolonie und die Ueberführung um 2 Uhr in Jherings-Boekzetelerfehn Bitte diese Anzeige als Einladung anzusehen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres langjährigen Vorsitzenden, des früheren Zimmermeisters

Herrn  
**Franz Berends**

bekanntzugeben.  
Seit 13 Jahren Vorsitzender, hat er sich in dieser Zeit durch ruhige, gewissenhafte Leitung die Liebe und Achtung sämtlicher Mitglieder erworben, welche ihm ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Der Vorstand des Beerdigungsvereins  
Loppersum-Abbingwehr

In der Nacht zum Sonntag verschied plötzlich unser Parteigenosse  
**Ludwig Chr. Weisser**  
Er ist jahrelang in unserer Ortsgruppe aktiv tätig gewesen und war ein treuer Mitkämpfer der Bewegung. Wir werden ihn nicht vergessen.  
**NSDAP., Ortsgruppe Wittmund.**

**Danksagung!**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit unseren **innigsten Dank**.  
Familie H. Grensemann  
Emden-Borssum, den 23. Februar 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern **herzlichen Dank**.  
Emden. Familie H. Hennecke.

Wir danken herzlichst für die unserem lieben Entschlafenen erwiesenen Ehren und die uns entgegengebrachte Teilnahme.  
Aurich, den 22. Februar 1937.  
Karl Noeske und Frau

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „DZ.“ vom 23. Februar

## Im Expres durch eine Hölle / Bericht über eine Fahrt durch Sowjetrußland

Von Richard Angst

Der bekannte Kameramann Richard Angst ist soeben mit der Dr. Fand-Expedition aus Japan von den Aufnahmen zu einem deutsch-japanischen Großfilm zurückgekehrt. Er gibt uns nachstehend eine anschauliche Schilderung von seiner Fahrt im Sibirien-Expres durch Rußland.

Um möglichst rasch mein japanisches Arbeitsgebiet zu erreichen und keine unnütze Zeit zu verlieren, beschloß ich kurzerhand, über Rußland zu fahren, und so bestieg ich den D-Zug Berlin—Warschau—Moskau. Am Nachmittag des nächsten Tages rollte der Zug in den Bahnhof von Moskau ein. Ich hatte die kostbare Aufnahmekamera sowie zwei photographische Apparate bei mir. Gleich die Zollrevision machte einen vielversprechenden Anfang. Ein wahres Massenangebot von schwer bewaffneten Beamten ließ keinen Winkel meiner Gepäckstücke undurchsucht. Zunächst kamen die Apparate daran, dann entdeckten sie eine Mappe mit Korrespondenzen, die in meinem Koffer oben auf lag, und der galt nun das Hauptinteresse dreier Sowjetleute. Jedes Schriftstück wurde einzeln durchgesehen.

Endlich war es vorbei und wir konnten in dem wartenden Zug Platz nehmen, der uns nach Moskau bringen sollte. Im Gang jeden Wagens hielten sich zwei Beamte auf, deren Aufgabe die ständige Kontrolle der Reisenden war, und ein Oberpostbeamter in der unvermeidlichen Lederjacke wandelte fortwährend durch den Zug hin und her und teilte wohlwollende Ratschläge aus, ja nicht Verläufe zu machen, photographieren zu wollen. Eine seltsame Feststellung konnte ich übrigens während dieser ersten Fahrt auf russischem Boden bereits beobachten: der Zug verschwand alle Augenblicke in künstlich geschaffenen Tälern, die nicht die geringste geographische Existenzberechtigung hatten, um gleich darauf wieder emporzutreten, und wenn man sich dann umwandte, sah man nicht mehr als einen endlos lilaen, etwa drei Meter hohen Bretterzaun, der jede Sicht verdeckte. Manchmal verirrten Bretterzäune auch längs des Bahndammes die Aussicht auf die Landschaft. Welche Bewandnis es mit diesen Zäunen und dem Verorten der Gleisanlagen hat, das ahnten wir erst in Sibirien.

### Bilder des Grauens

Das erste, was uns in dem Luruszug auffiel, war ein kleines Fach in jedem Abteil, das eine Bibliothek enthielt, die aus den wüsten Greuelmärchen über das nationalsozialistische Deutschland und seine Einrichtungen in deutscher, französischer und englischer Sprache bestand. Es handelte sich dabei um eine Sammlung ganz besonders „ausgewählter Werke“. Neben diesen „literarischen Produkten“ fehlte natürlich eine Kollektion lobtiefender Hymnen auf das Sowjetparadies nicht. Ganz besonders fiel uns der sogenannte Direktor dieses „rollenden Sibirienhotels“ auf, der für das Wohlbefinden und die Unterhaltung der Reisenden sorgte, indem er sich alle Augenblicke nach ihnen erkundigte. Mit diesem Wohlbefinden stand es aber gar nicht so hervorragend wegen der schlechten Verpflegung. Ah man im Speisewagen das ewig gleich aus Kotelette und Bratartoffeln bestehende Menü, dann wurde man nicht satt. Ah man nach der Karte dann wurde einem zwar weniger von dem schlechten Fett, desto mehr aber von der gigantischen Rechnung übel.

Draußen vor den Fenstern dehnte sich endlos die weiße Fläche. Nebenbei ist der Fahrplan selbsterweise so eingerichtet, daß der Zug nur nachts größere Orte und In-

dustriegegenden passiert, was dadurch bewirkt oder unterstützt wird, daß der Zug oft an einem Ort drei bis vier Stunden Aufenthalt hat. In diesen Orten bietet sich immer das gleiche Bild. In grellen Farben leuchtet auf einem großen Plakat das Antlitz Lenins, und weitere Bilder zeigen die Physiognomien „berühmter“ Redner und anderer roter Größen. Die bunten Farben und die wehenden Fahnen sind aber nicht in der Lage, das Bild des Grauens zu übertünchen, das die oft zu Dutzenden an die Fenster der Abteile eilenden halbverhungerten russischen Menschen in uns hinterlassen haben, die die blaugefrorenen mageren Arme zu uns emporrecken und um Brot bettelten. Sie beweisen besser als alle Schriften und Worte den wahren Wert des roten Systems. Haben Sie schon einmal gesehen, daß die Handwagen, die die Post vom Bahnhofsgelände zum Postwagen des Zuges bringen, von Soldaten mit aufgespitztem Bajonett begleitet werden? Es ist auf jeder Station in Sibirien so! Es könnte sonst vorkommen, daß sich eine dem Hungertode nahe Menge von Frauen über den Inhalt des Wagens herstürzt. Ich habe schon oft das Thema „Hunger“ im Film bearbeitet. Aber ich weiß erst heute, wie es wirklich aussieht. Ich weiß es seit dieser Reise durch Rußland. Der Eindruck, den dieses beispiellose Elend auf uns gemacht hat, war wohl der furchtbarste unserer Lebens. Nie werde ich die kleinen Kinder vergessen, die, bis zum Gerippe abgemagert, nicht nur dem Hunger, sondern auch der furchtbaren Kälte ausgeliefert, eine einzige furchtbare Anklage gegen die roten Macht-haber Rußlands waren.

### Das Geheimnis der künstlichen Täler

Kurz vor Nowosibirsk konnte ich das sich stets wiederholende Rätsel der Bretterzäune und der künstlichen Täler lösen. Vor uns lag wieder mitten in der weißen Einöde ein derartiger eingezäunter Landkomplex, aber man hatte — wohl aus Versehen — ein Tor offen gelassen, und durch dieses Tor sahen wir deutlich vom Zuge aus, was da drinnen los war. Etwa zwanzig dreimotorige Flugzeuge und eine größere Anzahl von Tanks harrten irgendwelcher Dinge, die mit ihnen geschehen sollten. — Immer näher kamen wir der mandchurischen Grenze. Einmal — es war in der Nähe eines großen Gefängnisses, das wir in der Ferne liegen sahen — hielt der Zug wieder, und neben uns stand ein Gefangenen-Transportzug. Die Tür eines Wagens hatte man geöffnet — es waren sämtlich gewöhnliche Viehwagen — und durch diese Tür sah man ins Innere des Wagens. Dieser Anblick ließ uns mit einem Schläge verstehen, was unsere deutschen Soldaten, die in Sibirien gefangen waren, durchzumachen hatten. Schrecklicher noch, als die Bücher derer, die diese Hölle zu beschreiben versuchten, mutete uns das an, was wir da mit eigenen Augen sahen. Zwanzig, fünfundzwanzig Menschen, lebende Skelette, lagen und saßen in dem Wagen um einen kleinen Ofen herum. Schwere eiserne Ketten, an deren Enden man große Eisenklöbe befestigt hatte, fesselten ihre Hände, zerrissene Kleiderstücke bedeckten ihre Gliedmaßen. — Ich war dankbar, als der Zug sich schneller als üblich wieder in Bewegung setzte und uns wenigstens örtlich von diesem Bild des Grauens trennte. Im Geiste werden wir diese Menschen noch oft vor uns sehen, genau so wie das alte Mütterchen, das am Mostauer Bahnhof die Kadetten des Zuges abklopfte. Das ist Rußland!

## Studentenult in Jena

Von Sophie Droste-Hülshoff

Sie waren schon von jeher recht lustige Brüder, die jungen Studenten der Universität zu Jena. Geld besaßen sie — die für gewöhnlich nur reichen und angehenden Familien entstammten — in der guten alten Zeit alle genügend, Uebermut und Lebenslust waren auch reichlich vorhanden, und so pflegten denn sowohl die braven Bürger wie auch die hohe Obrigkeit mit den Studenten gelegentlich ihre liebe Not zu haben. In älteren Epochen benahm sich gleich der sämtlicher anderer deutscher Universitäten auch die akademische Jugend von Jena oft recht tumultuarisch. Es gab häufig blutige Zusammenstöße mit den Bürgern und der Scharwache und mehrmals vermochte sogar nur das höchstpersönliche Erscheinen der Landesherren, der Herzöge von Weimar, die Ordnung wieder einigermassen herzustellen. Gegen Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts aber hatten sich die rauen Sitten des Burchtums bereits erheblich abgeschliffen. Der jugendliche „Sturm und Drang“ tobte sich nur noch in allerlei Ut und tollen Streichen aus, auf welchem Gebiet freilich gerade die Jenaer Studenten der Goethezeit eine besonders reiche Erfindungsgabe entwickelten. —

So brachten es die Studenten an einem ganz gewöhnlichen Werttage einmal fertig, mit Hilfe eines angeblich vom Großherzog von Weimar ausgestellt, in Wirklichkeit aber von einem Studenten kunstvoll gefälschten Befehls das gesamte Professorenkollegium der Universität mit dem Rektor nach dem unweit von Jena gelegenen Dorf Lichtenhain zu locken. Nachdem die würdigen Herren in ihren Kaleschen glücklich fortgefahren waren, erschienen die Studenten zur gewohnten Stunde zu den Vorlesungen. Da die Kaleschen nun natürlich leer blieben, verfahren sich die Studenten mit schon vorher bereitgehaltenen mächtigen Brillen und großen, trotz des hellen Morgens brennenden Stallaternen und zogen so in der ganzen Stadt herum. „Hat Er unsere Professoren nicht gesehen?“ lautete die ständige Frage an jeden des Wegs kommenden Bürger, jedem wurde eingehend ins Gesicht geleuchtet und schließlich drangen die Burichen sogar in die Keller und Dachböden der Häuser ein, um dort nach den Professoren „zu suchen“.

Biel Heiterkeit erregte bei den Einwohnern von Jena auch der jahrzehntelang streng beobachtete Brauch, nach welchem die Jenaer Studenten täglich mit karunen Schlaraffen und gewaltigen Nachtmützen angetan zum Marktplatz wandelten, um an den dort aufgestellten Tischen ihre kommentarreichen „Stübchen“ — einer in Lichtenhain gebrauten, einst sehr beliebten Bierorte — oder das „Klatsch“ genannte jenaische Stadtbier zu vertilgen. Die weitere Gepflogenheit der Studenten, in den weitgeöffneten Fenstern ihrer „Buden“ dergestalt zu sitzen, daß die mit Pantoffeln bekleideten Füße weit nach außen über die Fensterbretter hinunterhängen, und über die Gasse hinweg miteinander laute Unterhaltungen zu führen, erregte mitunter ziemliches Vergernis. Doch konnten alle Verwarnungen und auch die recht freigebig verhängten Geldstrafen die Burichen von diesem „ungeziemlichen“ Verhalten nicht abbringen.

Auch Goethe, Staatsminister und Theatergewaltiger von Weimar, wurde einstmals das Opfer eines Studentenults. Dazumal war es ein altes Recht der Jenaer Studenten, das Theater von Weimar zu verbilligten Ein-

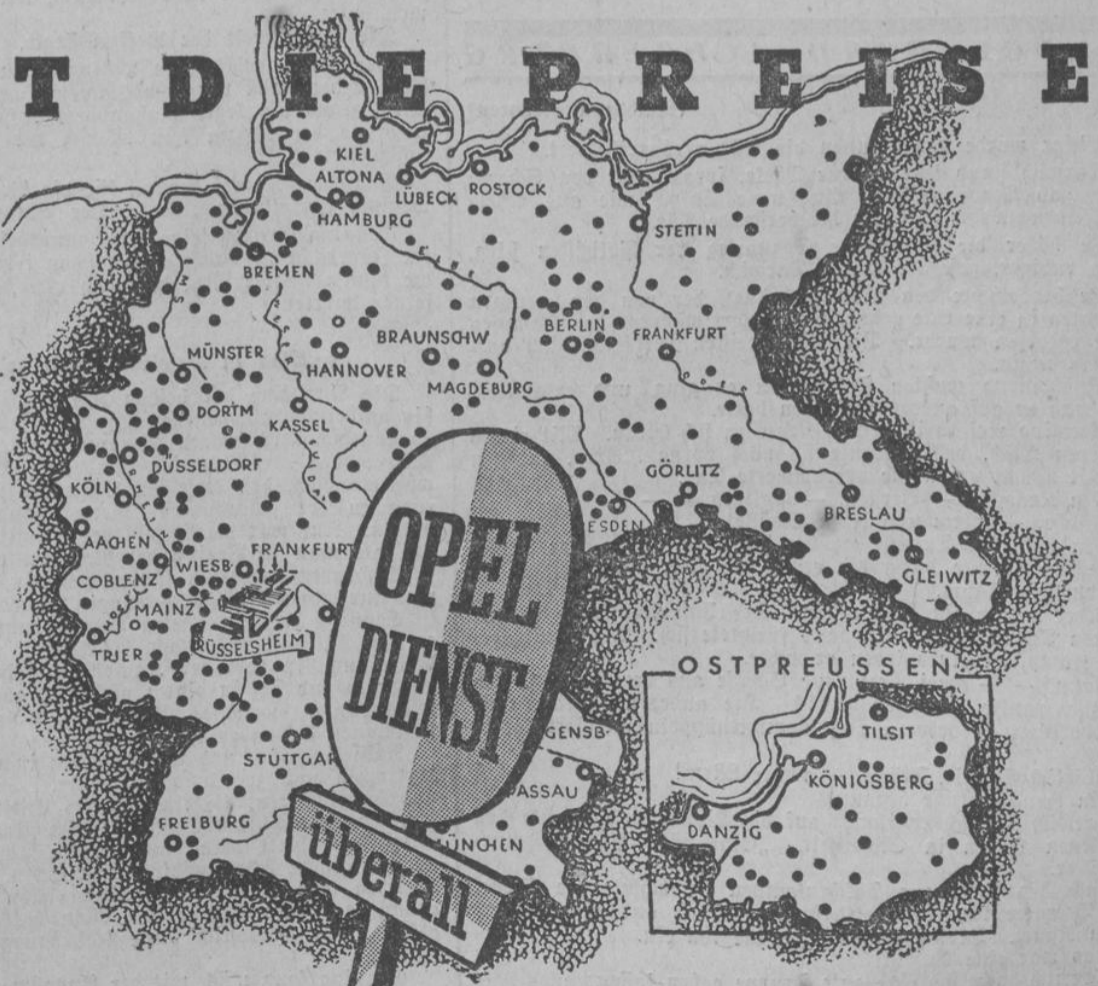
# OPEL SENKT DIE PREISE

## für Pflege, Instandsetzung und Ersatzteile

Damit ist in konsequenter Folge ein weiterer Schritt zur Motorisierung getan. Nach der Preissenkungaktion der Anschaffungskosten werden nunmehr auch die Unterhaltungskosten gesenkt. Ein vorbildlich über ganz Deutschland verbreiteter Kundendienst sichert dem Opelwagenbesitzer sorgsame Pflege, preiswerte Original-Opel-Ersatzteile und niedrige Reparatur-Festpreise. Somit ist auch die Haltung eines Automobils billiger geworden und einer neuen Käuferschicht ermöglicht.



Adam Opel A. G. • Rüsselsheim a. M.



Vertretung und Dienststelle:

In Emden: J. Janssen, Telefon 2508 / In Wittmund: H. Wessels, Telefon 141  
In Leer: Martin Dirks, Telefon 2792 / In Aurich: Hippen & Romanehsen, Telefon 624  
In Hage: G. C. Cassens, Telefon 2175

Kritikpreisen besuchen zu dürfen. Auch pflegte man traditionsgemäß gegenüber dem vielen Unfug, den sie dort trieben, meist ein Auge zuzudrücken. Als die „Studiosen“ aber einmal eine mit besonderer Sorgfalt vorbereitete Aufführung der „Räuber“ durch Lärmen und Singen sehr empfindlich störten, ärgerte sich der Geheime Rat darüber so sehr, daß er sogleich einen Erlaß herausgab, der den Studenten jedes ungebührliche Verhalten im Theater unterlagte und das Privileg der verbilligten Eintrittspreise abschaffte. Und da es in einem hinging, verbot Minister Goethe auch gleichzeitig strengstens das bei den Studenten von Jena so sehr beliebte Durchfahren der Stadt Weimar mit vier- und sechspännigen, übervollen Wagen. Die Studenten beschloßen jedoch, gegen diese Verfügungen zu demonstrieren — und am 1. März 1815 brachte denn auch ein sehr wunderlicher Aufzug die Bewohner von ganz Weimar auf die Beine: Boran ritt ein junger Mann auf einem Esel und trug eine Standarte mit der Aufschrift: „Im Namen des Herrn von Goethe! Daß mir ja kein Student mehr mit vier Pferden nach Weimar kommt!“ Dielem Vorreiter folgten — da sie ja nicht mit Pferdebespannung erscheinen durften — viele Studenten in Wagen, die von Ochsen, Eseln und selbst Ziegen gezogen wurden, mit Plakaten von ähnlichen Aufschriften. Den Beschluß bildeten, im Gänsemarsch gehend und sich gegenseitig an den Köpfen haltend, alle jene Studenten, die in den Wagen keinen Platz mehr gefunden hatten. Der Aufzug erschien vor Goethes Haus am Frauenplan, wo eine Studentenabordnung zu Goethe gehen und diesen zur Zurücknahme seiner Verfügungen bestimmen wollte. Der schwer verstimmt Olympier aber ließ niemanden vor und zog sich großend in sein Arbeitszimmer zurück. Die fideles Burlesken ließen sich dadurch nicht beirren. Sie kamen ans Fenster, einer nach dem anderen erkletterte — immer auf den Schultern der Vordermänner stehend — dessen Höhe, verneigte sich ernst und sehr tief vor den geschlossenen Scheiben und stieg wieder hinab. Goethe stand innen an seinem Schreibpult und als die feierlichen, stummen Verbeugungen nach einer guten Viertelstunde noch kein Ende nahmen, mußte er doch lachen. Er öffnete das Fenster und lud die Abordnung ein, doch hier hereinzukommen. Die Burlesken schlingelten sich sofort hinein und wohlwollendsten mit dem Minister, der nach einigen wohlwollenden Ermahnungen wirklich die Zurücknahme seiner Erlasse versprach. Worauf die Studenten, froh ihres Sieges, unter Hochrufen auf Goethe und den Herzog bedrückt wieder aus Weimar abzogen.

Goethe aber rächte sich ein wenig an den jungen Herren, und zwar einige Zeit später, als Kaiser Alexander von Rußland am Weimarer Hofe des Großherzogs Karl August zu Besuch weilte. Der Kaiser, der von der Gelehrten- und Studentenstadt Jena schon manches gehört hatte, äußerte den Wunsch, einmal dorthin zu fahren und bei dieser Gelegenheit die Jenerer Studenten längs der Straßen in vollem Wiß aufgestellt zu sehen. Karl August wußte nicht recht, wie er bei dem bekannten aufständigen Geiste der akademischen Jugend dieses Verlangen seines hohen Gastes erfüllen sollte. Sein Minister Goethe jedoch schmunzelte und erklärte, er glaube versichern zu können, daß Kaiser Alexander jeden derzeit in Jena weilenden Studenten bei seiner Spaziersfahrt zu sehen bekommen werde. Und er setzte mit großer Sorgfalt ein Schriftstück auf, das er unverzüglich durch einen Eilkurier nach Jena befördern ließ mit dem Auftrag, es am Schwarzen Brett der Universität anzuschlagen. Am anderen Morgen unternahm Karl August mit dem Kaiser und großem Gefolge den beabsichtigten Ausflug nach Jena. Man fuhr in prächtigen offenen Wagen, und als sich diese dem Stadttore näherten, erblühte Goethe, der auch mitfuhr, zu seinem

## Ein Roß für die Feldküche / Eine heitere Kriegsepisode von Anton Fehold

Beim Stab des Landwehr-Infanterie-Regiments war ein Pferd überzählig, ein kriegsmüdes Tapeziergerüst, das allenfalls noch in vorderster Linie zu verwenden war. Es war überzählig, weil es auf der Grenze zwischen aktiver und passiver Transportfähigkeit stand, oder eigentlich mehr lag, und im Felde ist das einzige und anständige Gnadenbrot der Heldentod. Man hätte es ja an das Pferdedepot abgeben können. Aber man gibt kein Tier ohne besondere Verfügung ab, wenn es nicht gerade schon im Rollstuhl sitzt. Wer weiß, wozu man so einen braven „Gefechtsekel“ noch einmal brauchen kann.

Das Regiment ließ also beim Bataillon anfragen, ob irgendwo ein Pferd benötigt würde, das zwar nicht mehr gut zu Fuß wäre, aber beispielsweise für die Feldküche immerhin noch Verwendung finden könne.

Nach einigem Zögern meldete sich darauf die 6. Kompanie, und das Regiment verfügte, daß ihr das Pferd zur Verwendung und für die Feldküche zugewiesen würde. Die Kompanie wiederum überließ es der Feldwache III, die da irgendwo ganz weit draußen in einem Wäldchen sozusagen auf eigene Faust Krieg führte. Es kam selten jemand zu dieser Feldwache, denn der Weg dorthin war nachts nur unter Schwierigkeiten und am Tage überhaupt nicht zu schaffen, weil er über einzusehendes Gelände führte.

Der Feldwachhabende, ein Landwehrgewalt aus Ostpreußen, erhielt also eines Nachts den Kompaniebefehl mitsamt dem Zelter zugestellt. Anfangs war er etwas erstaunt über die Zuwendung. Als er aber den Befehl studiert hatte, ging ein Zug freudigen Einverständnisses über seine wetterharten Züge. Wofür lag man denn auch auf so einem schweren Posten, wenn man nicht ab und zu was davon hatte! Er nahm also das Pferd in Empfang und beklopfte es kritisch von allen Seiten...

Ein paar Tage darauf begab sich bei der Feldwache etwas Ungewöhnliches. Sie erhielt von dem neuen Generalstabsoffizier der Division Besuch, der auf einer Frontinspektion begriffen war. Er plakte gerade in das Mittagessen der Wache hinein, und der Wachhabende mußte erst ein paarmal schlucken, ehe er seine Meldung an den Mann bringen konnte.

„Schön“, sagte der Hauptmann freundlich, „nun laßt euch nicht stören, Kameraden. — Donnerwetter, riecht das hier fein! Was habt ihr denn heute zu Mittag?“

„Besühl, Herr Hauptmann, das is Färdtsfleisch“, antwortete der Wachhabende mit freudiger Genugtuung, wünsch Herr Hauptmann e Stücken zum Schmäden?“

„Was, Pferdefleisch? Nein!“ — Aber dann machte er plötzlich ein interessiertes Gesicht. „Ja, wo haben Sie denn das her, Wachhabender?“ fragte er mit Argwohn.

„Das is von dem leberzähligen Färdi, wo das de Kompanie hätt fir de Gulashkan — fir de Fäldküch überjewiesen.“

„Was, Donnerwetter! Ein Pferd für die Feldküche? Na, hören Sie mal, alter Sohn...“ Und der M der Division machte kopfschüttelnd eine Eintragung in sein stets griffbereites Inspektionsbüchlein. Dann verschwand er wortlos.

Am nächsten Tage erschien ein Divisionsbefehl bei der Brigade: „Es ist umgehend zu melden, wie es möglich ist, daß bei dem heutigen Pferdemangel gestern bei der Feldwache III Pferdefleisch zur Mahlzeit verwendet worden ist.“

Die Brigade gab den Befehl umgehend an das Regiment, dieses umgehend an das 2. Bataillon, mit dem Zusatz: „Ich wünsche den Herrn Bataillonskommandeur sowie den Herrn Kommandeur von der 6. Kompanie am zwei Uhr nachmittags vor dem Regimentsstabsquartier zu sprechen.“

Der Bataillonskommandeur bestellte den Kompanieführer der Sechsten umgehend zum Bataillonsstabsquartier, hauchte ihn an wie ein Frühlingsföhn und ersuchte ihn, den Fall zu klären und umgehend Meldung darüber zu erstatten.

Der Regimentskommandeur empfing um zwei Uhr nachmittags den Bataillonsführer sowie den Kompanieführer, kaufte sie an wie ein Wüstensturm und gab ihre Meldung an die Brigade weiter.

Schließlich lief bei der Division folgende Meldung ein: „Daß bei der Feldwache III am gestrigen Tage Pferdefleisch zur Mahlzeit verwendet worden ist, entspricht den Tatsachen. Das in Frage kommende Pferd, ein neunzehnjähriger, beim Regimentsstab nicht mehr verwendungsfähiger Wallach, wurde der 6. Kompanie des Landwehr-Infanterie-Regiments zur Verwendung für die Feldküche überwiesen. Fahrlässigerweise ist dem Kompanieschreiber der 6. Kompanie ein Schreibfehler unterlaufen, indem er statt „zur Verwendung“, „zur Verwendung für die Feldküche“ geschrieben hat, worauf der Feldwachhabende wortgemäß verfahren ist. Der Kompanieschreiber ist verwahrt worden.“

„Nu ja, was wollen Sie“, bemerkte unser Bataillonsfeldscher, als man ihm die Geschichte vorsetzte, „es war eben ein Schlachtopf.“

innigen Vergnügen schon von ferne die bunten Farben der studentischen Trachten. In sämtlichen Straßen, die die Wagen durchfuhren, standen die Jenerer Studenten in langen Reihen, alle in vollem Wiß mit hohen Stiefeln und Schlägern. Nach der Rückkehr nach Weimar äußerte sich Kaiser Alexander in Gegenwart Goethes zu dem Großherzog sehr befriedigt über die Fahrt und besonders über die Folgsamkeit der Burlesken, die sich befehlsgemäß aufgestellt hatten, um den Wunsch ihres Landesherrn und seines Gastes zu erfüllen. Da lächelte Goethe und überreichte dem Kaiser ein Schriftstück mit der Bitte, es zu lesen. Es wäre eine genaue Abschrift desjenigen, das gestern nach Jena an das Rektorat geschickt worden sei. Und Kaiser Alexander las: „An das Rektorat der Universität Jena. Sofort am Schwarzen Brett der Universität anzuschlagen! Da am morgigen Tage Seine Königliche

Hohheit Großherzog Karl August mit Seinem Hohem und Erhabenen Gaste die Stadt Jena durchfahren werden, so wird hiermit jedem Studenten der Universität Jena strenge und ausdrücklich verboten, sich in den Straßen beim unteren Stadttore, welche die Höhen Herren zu passieren gedenken, in vollem Wiß sehen zu lassen.“



**Sind Sie gestern abend ausgegangen?**  
Wenn Sie dann mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische und angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfrischt ungemein!

## Vom Täter fehlt jede Spur

Ein spannender Kriminalroman

Von GERHARD ACHTERBERG

(Nachdruck verboten)

Sicher wurde von drinnen die Tür verbarrikadiert. Tarwich stand jetzt an der Türe, sprang auf den Schantisch, gab Anweisungen. Eine neue Salve, wie aus einem Maschinengewehr, schlug in die bestende Tür. Je höher die fieberhafte Spannung der Polizisten stieg, umso ruhiger, gefasster wurde Tarwich. Er beobachtete den Menschenhaufen, der von den wenigen Beamten in eine Ecke gedrängt und dort während des Kampfes zurückgehalten wurde. Die Eingetreiften verhielten sich auffallend ruhig. Anscheinend wußten sie, worum es ging, und erkannten, daß man es auf andere abgesehen hatte. Conning rief drei kräftige Leute zu sich heran. Mit einem schweren Tisch, dessen Kante sie nach vorne hielten, rannten sie mit Macht gegen die verammelte Tür. Ein Krachen, — Bersten, — Poltern, — — Flüche, — Lärm und dann Schüsse! Ein höllischer Tumult erfüllte die Kaskette. Der Trupp Polizisten stürzte durch die erbrochene Tür mutig hinein in den dunklen Raum.

Jeder wollte ein Mann sein. Der Inspektor sollte es mit eigenen Augen sehen. Niemand fürchtete sich. Die abenteuerliche Kampflust eines jeden erwachte.

Dann, — zwei, drei neue Schüsse aus dem Dunkel. Ein Polizist wankte getroffen zurück. Die anderen schritten mit vorgehaltenen Revolvern und Gummistöpseln umbeirrt tapfer vor.

Plötzlich Schreie, Flüche, — neuer Lärm! Ein Handgemenge begann.

Tarwich blieb sich ergrimmt auf die Lippen und brachte den gefallenen Mann in Sicherheit. „Eine zähe Bande!“ murmelte er.

Zuendes Licht aus Taschenlampen beleuchtete die Szene. Ein Beamter kam blutüberströmt, wankend aus dem gefährlichen Raum. Drei neue sprangen für ihn ein.

Das war eine Razzia! Tarwich hatte sich eine gute Truppe geben lassen; alles verwegene, mutige Leute, die die Umgangformen in diesen Stätten zur Genüge kannten. Sechs Mann postierten sich an der Tür und warfen das grelle, zuckende Scheinwerferlicht ihrer Lampen in den Raum, beleuchteten das unheimliche, wüste Gemenge.

Es war ein zäher Kampf. Conning hatte sich zu weit in den gefährlichen Strudel gewagt in der Hoffnung, den Schwarzbärtigen zu erwischen; doch mußte er sein waghalsiges Vorhaben in diesem gefährlichen Durcheinander bald aufgeben. Eine Ueberfahrt war unmöglich.

Trotzdem war es unabweisbar, daß die Polizei in wenigen Minuten die Oberhand haben würde. Es befanden sich nicht soviel Gegner in dem Raum, wie man zuerst angenommen hatte.

Die Uebermacht der Polizei siegte. Der große, geschlossene Polizeiwagen des Präsidiums hielt schon ordnungsgemäß vor dem „Roten Drachen“. Außerdem war durch genau überlegte Maßnahmen dafür Sorge getragen, daß während der Razzia kein Mensch die Kaskette hatte verlassen können.

Nach dem Kampf begann für die Beamten eine neue, aber weniger aufreibende Arbeit: Der Abtransport der Süßtorten.

Conning ließ sich seine Abgepanntheit nicht anmerken. Voller Zuversicht versprach er sich schon jetzt einen großen Erfolg. Er konnte nicht wissen, daß noch viele, große Ueberraschungen seiner harrieten.

17.

Was in derselben Nacht geschah...

Die Annahme der beiden Kriminalisten bewahrheitete sich bis auf einige abweichende Punkte. Fast alle Verhafteten und Zwangsgestellten waren Verbrecher die schon früher zu den Mitgliedern der Patterson-Bande gerechnet wurden. Hiermit war erwiesen, daß dieselben Leute sich jetzt unter neuer Führung zu der gefährlichsten „Geier“-Bande zusammengeschlossen hatten. Nur war die Anzahl der Mitglieder bedeutend niedriger, als man zu Beginn der Rauferei vermutete.

Es waren immerhin fünfzehn Mann, alles Individuen, die man kurzweg als „schwere Jungen“ bezeichnen konnte.

Conning blickte auf seine Armbanduhr und konstatierte, daß es eine halbe Stunde nach Mitternacht war. Dann betrat er den Raum, in dem der Kampf stattgefunden hatte.

Er befand sich in einem niederen, aber weit ausgedehnten, kellerartigen Gewölbe. Beider Pulverrauch schwebte noch in dünnen Schwaden in der Luft.

Rohe Holzstühle und Stühle lagen in wirrem Durcheinander zerbrochen und zertrümmert umher. Türrahmen, Ausgänge und Geheimgänge, die ein schnelles Entweichen ermöglicht hätten, waren nicht vorhanden. Dieser Umstand gab zu denken. Gewöhnlich hielt man derartige Verammlungen in Räumen ab, die bessere Fluchtmöglichkeiten boten. Von den Kriminalbeamten war dieser Schlupfwinkel schon des öfteren aus das genaueste durchsucht worden. Man hatte mit Sicherheit festgestellt, daß tatsächlich keine Nebenausgänge hier vorhanden waren.

Conning konnte sich mit der Annahme zufrieden geben, alle anwesenden Bandenmitglieder festgenommen zu haben.

Gerade als er durch den erbrochenen Türrahmen schritt, führten zwei Polizisten einen Mann heran. Die Anwesenheit dieses Mannes überraschte Tarwich mehr, als es bei Conning der Fall war.

Robert Kallon bestieg mit ruhigen, wichtigen Schritten den geschlossenen Polizeiwagen. Sein dickes, kantiges Gesicht mit den listigen, stehenden Augen ließ deutlich seine knurriche Verbissenheit erkennen. Doch um die wüßtigen, brutalen Lippen lag etwas, was Hohn, Spott und Verachtung zugleich zum Ausdruck brachte.

Ja, — das waren die äußeren, charakteristischen Merkmale Robert Kallons, dessen Bild im Arbeitszimmer Connings hing.

Der Detektiv würdigte den abgeführten Verbrecher nur eines flüchtigen Blickes, der schmädernd und haßerfüllter war als die größten Worte. Dann trat er weiter in den Raum und suchte nach einer bestimmten Person, deren Verhaftung von großer Bedeutung sein würde.

Was Conning jedoch in den nächsten Sekunden feststellte, war so rätselhaft, so unglaublich und geheimnisvoll wie ein Spuk.

Der Abtransport der Zwangsgestellten verlief reibungslos. Die Handschellen waren verteilt, und die Beamten verfahren bei dieser angenehmen Arbeit mit den Verhafteten nicht sehr vornehmend und liebenswürdig. Schließlich hatte man bei dieser Razzia zwei Schwerverletzte auf das Unfallkonto zu buchen.

Inzwischen war sich Inspektor Tarwich noch nicht über die Notwendigkeit im reinen, ob er auch die übrigen anwesenden Gäste des „Roten Drachen“ zwangsketten sollte. Wiederum hatte er nicht die Absicht, durch allzu weitgehende Maßnahmen unnötiges Aufsehen in Scotland Yard zu erregen, und er hegte auch keine Neigung, später, wenn sich womöglich die Geziungsbildung seiner Arbeit herausstellte, die Schwähungen Mr. Clarkes einzusteden.

So wollte er Conning vorher um Rat fragen. Er fand ihn im Rahmen der erbrochenen Tür stehen, wie er mit gekentem Kopf fassungslos in den Raum starrte.

„Hallo, Conning!“ rief er erfreut. „Sie als letzter hier?“ Der Detektiv blickte ihn verwirrt an und schwieg.

„Was ist denn mit Ihnen los? — Sprechen Sie doch endlich!“

Connings Lippen formten die Worte: „Der Schwarzbärtige, — er befindet sich nicht unter den Verhafteten!“

Bleichlich verstand Tarwich im ersten Augenblick nicht die Bedeutung dieser Worte. Für Conning, der den unbekannt, vielgeliebten Schwarzbärtigen mit eigenen Augen hinter der jetzt erbrochenen Tür hatte verschwinden sehen, war dessen Unauffindbarkeit unerklärlich und geheimnisvoll.

„Ich glaube, daß uns dieser Fall Barwin noch verrückt macht“, meinte der Inspektor prophetisch und fügte eine Bemerkung hinzu, die er stets gebraucht, wenn er bei einer Sache völlig im unklaren war: „Höchst seltsam, — — wahrlich, höchst seltsam!“

Mit dieser Phrase gab Conning sich nicht zufrieden. Man war sich darüber einig geworden, die übrigen Anwesenden der Kneipe nicht mit nach Scotland Yard zu verschleppen. Tarwich hätte sich lächerlich gemacht. Allerdings wurden dafür sicherheitsshalber die Personalien sämtlicher Gäste festgesetzt.

(Fortsetzung folgt)

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Norden**

An die Anordnung des Landrats zu Norden vom 2. Dezember 1935 betr.

**Schädlingsbekämpfung im Obstbau**

wird erinnert. Nach dieser Anordnung sind 1. abgestorbene oder im Absterben begriffene (abgängige) Obstbäume, ferner Obstbäume, die von Blutläusen, Borkenkäfern, Krebs oder anderen Schädlingen und Krankheiten so stark befallen sind, daß deren anderweitige erfolgreiche Bekämpfung nicht mehr möglich ist, aus Gärten, Obsthöfen, von Verkehrswegen und sonstigen Standorten zu beseitigen.

2. bis zum 15. März alle Obstbäume durch Abtragen und Bürsten von Moos, Flechten und allen abgestorbenen Rindenschuppen zu säubern.

3. die im Winter an den Obstbäumen befindlichen Raupenester, die Eigelege des Ringelspinners und die durch den Monila-Pilz hervorgerufenen Fruchtmumien gelegentlich der Reinigungsarbeiten von den Zweigen aller Obstbäume abzuschneiden und sofort zu verbrennen.

4. die ordnungsmäßig gereinigten Bäume in der Zeit von Mitte Februar bis 10. April, jedenfalls vor dem Anschwellen der Knospen, mit 6-Sprozentigem Obstbaumkarbolineum, das den Normen der Biologischen Reichsanstalt entspricht, oder einer 20-prozentigen Schwefelkalkbrühe sachgemäß zu besprühen.

Zumiderhandlungen gegen die Anordnung des Landrats werden mit Geldstrafe bis zu 150,— *R.M.* oder mit Haft bestraft.

Norden, den 22. Februar 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Leer**

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Irlhove Band XV Blatt Nr. 459 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 13. April 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Wörde-Str. Nr. 5, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1, Gemarkung Irlhove, Kartenblatt 4, Parz. 750/110, Grundsteuerrolle Nr. 545, Gebäudesteuerrolle Nr. 237, Hausgarten im Dorfe, Haus Nr. 188, nebst Hofraum, Größe 2 Ar 51 qm, Gebäudeverwertungswert 290,— *R.M.*

Lfd. Nr. 2, Gemarkung Irlhove, Kartenblatt 4, Parz. 817/110, Größe 1 Ar 21 qm.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Mechaniker Arnold A den a in Irlhove eingetragen.

Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Leer, den 18. Februar 1937. Das Amtsgericht II.

**Zu verkaufen**

Am

**Donnerstag, 25. Februar**  
mittags 12 Uhr,

findet der Verkauf des gesamten

**Pferde- und**

**Rindviehbestandes**

(Die negativen Befunde über den

Bangbazillus liegen vor)

sowie des

**toten landwirtschaftl.**

**Inventars**

der Erben der Ehef. Landwirt

Meente Bauman und Anna,

geb. Sandersfeld, zu Fierrel

auf 6monatige Zahlungsfrist

statt, woran ich erinnere.

Zum Verkauf gelangt ferner

ein dunkelbraunes

**Stutfüllen**

(Kammberechtigt).

Hesf.

Bernh. Quiring,

Preußischer Auktionator.

Zur Fortsetzung und zum Ab-

schluß der Verkaufsverhandlungen

in Sachen betr.

**Grundstücksverkauf**

für den Kolonisten Ernst Sievers

in Fiebing ist

**öffentl. Schlußtermin**

am **Sonabend, 27. d. Mts.,**

nachmittags 3 Uhr, in der Gast-

wirtschaft von Janssen in Fiebing.

Ausgeboten wird nur die west-

liche Grundstücksfläche an Böden

grenzend.

Timmel, den 23. Februar 1937.

Hinrich Busch

Preußischer Auktionator.

**Jg. hochtrag. Kuh**

zu verkaufen.

Jann Harms, Süd-Victorbur.

Verkaufe tragende

**Stutbuchstute**

(Fuchs) sowie ein schwarzes

**Sengstfüllen**

H. A. Henkes, Speyerjehn 93.

**1 junge Weidekuh**

und

**2 tragende Schafe**

zu verkaufen.

Belfer, Moorlage.

**Stutfüllen**

stammer., zu verkaufen.

Johann Tholen, Biegefeld.

Zu verkaufen

**2 Anfang April kalbende**

**Kühe**

Emden, Stiefelstraße 13,

beim Museum.

Weg. Aufgabe des Betriebes

**Arbeitspferd**

(Stute)

preiswert zu verkaufen. Von

wem, sagt die D.Z., Aurich.

Verkaufe einen guten

**Jährigen**

**Wallach**

Bernhard Jürgens, Fiskus,

Kreis Leer.

**Trächtiges Schaf**

zu verkaufen.

Gerd Harms, Süd-Victorbur.

**2 trachtige Schafe**

zu verkaufen.

D. Winderhagen, S.-Victorbur.

**Ein Gespann**

**Litauer** (Kühe)

sowie

**2 ältere**

**Arbeitspferde**

zu verkaufen.

**Wilh. Br. Saathoff**

Aurich, Veererstraße 11, Tel. 626.

Habe etwa 100 Kubikmeter

erstklassiges

**Wiesenheu**

in einem Lose zu verkaufen.

Freerich Thnen, Engerhase.

Im Auftrage haben wir ein in Aurich an bester Lage belegenes

**Geschäftshaus**  
mit dahinter liegendem Backhaus

worin seit vielen Jahren eine Bäckerei betrieben wird, das aber der guten Lage wegen auch für jedes andere Geschäft paßt, preiswert zu verkaufen.

**G. F. Garrels & Sohn,**

Haus-, Grundstücks- und Hypothekemakler,  
Emden, Westerburowe 11. Telefon 2637.



Ich sehs am besten in  
meinem Haushaltbuch

Früher dauerte das Waschen bei mir zwei Tage: ein Tag Vorwaschen und ein Tag Kochen — und was hatte man für Arbeit dabei! Seitdem ich Henko zum Einweichen nehme und Persil zum Kochen, spare ich die Hälfte Zeit und Arbeit. Vor allem das richtige Einweichen ist ja so wichtig! Es stimmt schon, wenn es heißt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen“, aber ebenso richtig ist das Wort: „Mit Henko abends eingeweicht, wird dir das Waschen morgens leicht!“

Henko macht's für:  
**13 Pfennig!**

**Forstamt Barel**

**Holzverkauf**

aus dem Revier Upjever, Forstort Streitfeld, am

**Donnerstag, dem 25. Februar, 11 Uhr,**

in der Wirtschaft von Timmermann in Upjever.  
Nr. 1 bis 588

- 4.66 fm Eichen, Pflahlholz
- 1.58 fm Lärchen, Stämme bis 28 cm Durchmesser
- 66.— fm Kiefern, bis 38 cm Durchmesser, Sägeböcke, gerades Bauholz
- 41.— fm Fichten, Bauholz, Kl. 1 bis 3
- 14.— fm Douglas, Bauholz, Kl. 1 bis 3
- 67.— fm Kiefern, Fichten Pflahlholz (grubenholzartig)
- 1102 Stück Fichten, Tannen-, Kiefern-Derbjungen
- 1086 Stück Fichten, Tannen-Reisstangen
- 23.— fm Birken, Erlen u. Kiefern Verb- u. Reiferbrennholz.

Holzhandler werden nur zum Schluß des Verkaufs für die Reihölzer zugelassen.

Vertaule hochtragende

**Kuh**

mit dem zweiten Kalbe, Mutter

D.R.V.

**J. Str. Georgs, Damhusen**

Telephon Bemsun 43.

**Leichter einachsiger**

**Rastenanhängaer**

für Auto zu verkaufen.

Leer, Pferdemarkt 15.

Habe noch 100 Zentner

**Munkelrüben**

zu verkaufen.

Frau S. Stomberg Ww.,

Emden, Graf-Enno-Str. 17.

**Baupläße**

zu verkaufen.

H. de Bries, Georgsheil.

Gebr. sehr gut erhaltener

**Dreibriemen**

zu verkaufen. 16.70 m lang,

22.5 cm breit, 15 mm stark.

Firma Eiko Reins, Biegeleien,

Sengum.

**Motorrad**

zu verkaufen, Feuer- u. führer-

scheinfrei. 100 *R.M.* Zu erf.

u. E 297 b. d. D.Z., Emden.

Zu verkaufen

**S.M.W. Motorrad**

750 ccm, Preßstahl-Rahmen,

Verbrauch 4 1/2 Liter, gut er-

hält, verfeuert b. Mitte Mai.

Zu erf. bei der D.Z., Leer.

**Schneider-Nähmaschine**

Singer 96 D 41, billig zu

verkaufen.

Jann Saathoff, Schneidergeschäft

Dtgroßejehn 12.

Eine junge, im April milch-

werdende

**rosbunie Kuh**

zu verkaufen.

**Gerhard Schön,**

Timmelerfeld.

**Zwangsvollstreckungen**

Zwangsvollstreckung.

Am Donnerstag, dem 25. Fe-

bruar 1937, vorm. 11 Uhr, wer-

den in Horsten (Versteigerungs-

lokal: Gastwirtschaft Siefen)

folgende Gegenstände gegen so-

fortige Barzahlung zwangsweise

versteigert:

1 Schreibmaschine, 8 Toppn,

10 m Damenkleiderstoff.

Wittmund, den 22. Febr. 1937.

Poststreckungsstelle

des Finanzamts Wittmund.

**Zu kaufen gesucht**

**Viehverkaufsverein**

**Dornum**

Wir haben größeren Bedarf

**1. für beste hochtragende**

**Kühe und Rinder,**

**2. für tragende Rinder**

in mittlerer Preislage,

**Mai bis Mitte Juli**

**kalbende Kühe**

Anmeldungen an

H. Bruns, Westerracum,

Fernruf Dornum 29, erbeten.

Gesucht auf sofort

eine Anzahl hochtragender

**Herdbuchrinder**

Telephon. Anmeldungen erbitte

bis Mittwoch.

**Georgsheil Edo Adhoff**

Fernruf Georgsheil 2.

Suche anzukaufen

**Semmling**

**oder gutes Arbeitspferd**

Geeb. Weidewich in Taufsch.

Christian Bohlen, Pfalzdorf.

Suche eine gebrauchte

**Transmissionswelle**

ca. 7-8 m bzw. 4 cm stark,

in Lagern u. Riemenstücken.

Zu erf. bei der D.Z., Leer.

Kaufe laufend

**tragende Schafe u.**

**entwöhnte Lämmer**

**Gerhard Müller, Hage**

Fernsprecher Norden 2501.

**Zu vermieten**

**1. Stagenwohnung**

5 Zimmer, Küche u. Zubehör,

zum 1. März oder 1. April

zu vermieten.

Emden, Graf-Urich-Str. 16.

**Schöne**

**3-Zimmerwohnung**

zu vermieten.

Aurich, Norderstraße 20.

**kräumige Wohnung**

für 36,12 *R.M.* zu vermieten.

Zu erfragen unter E 302 bei

der D.Z., Emden.

**Möbliertes Zimmer**

mit oder ohne Pension zu

vermieten. Zu erfragen unt.

E 299 bei d. D.Z., Emden.

**2-3 Zimmer**

zu vermieten.

Näheres bei d. D.Z., Aurich.

**Möbl. sonn. Zimmer**

im Zentrum der Stadt an

best. Herrn oder Fräulein zu

vermieten. Zu erfragen unter

E 296 bei d. D.Z., Emden.

Unter meiner Nachweisung ist

eine ergriffenfähige

**Schlachterei**

mit Kontingent für Groß- und

Kleinwied sofort billigst zu ver-

mieten.

Reflektanten wollen sich mit mir

in Verbindung setzen.

Timmel, den 22. Februar 1937.



## Bandessen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

## Ditfriesische Tageszeitung

### Zu mieten gesucht

Suche größere Wohnung oder Einfamilienhaus im Reiderland zum 1. April oder 1. Mai.  
Kurt Papsdorf, Bettum, Bezirkschornsteinfegermeister.

Gr. möbl. sonn. Zimmer (und Kochgelegenheit extra) in Emden od. Leer gef. Ang. u. E 305 a. d. D.Z., Emden.

Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter E 303 an die D.Z., Emden.

2-3-Zimmer-Wohnung zum 1. 3. zu mieten gesucht. Frau Bell, Emden, Johannstraße 23.

### Pachtungen

Verpachtung der **Wiese** in Westgroßesehn, 1 ha 25 a groß, und 1 Hektar „Sohlhallen“ in Zimmel am Donnerstag, 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, bei B. Sanßen.

Die Westgemeinde Zimmel.

### Heirat

**Drei Freunde** aus der Schifffahrt, 25-30 J., Ditfriesen suchen auf dies. Wege die Bekanntschaft dreier n. Mädel aus gutem bürgerl. Hause (Mädel vom Lande bevorzugt) zw. ip. Heirat.  
Zuschr., w. mögl. m. Bild (zur.), unt. E 300 an die D.Z., Emden.

## Stellen-Angebote

**Haushälterin** gesucht für H. Landwirtschaft. Eilert Coordes, Colkrungermoor bei Leerhafen.

Suche für meine kleine Landwirtschaft eine ältere erfahrene Kinderliebe

**Haushälterin** S. Wientjes, Logaerfeld, Grüner Weg 9.

**Wenstionshaus Inselriede** Nordseebad Vorkum sucht zum 15. April tüchtiges solides selbständiges

**Mädchen** für alle vorf. Arbeiten, nicht unter 20 Jahren. Zeugnisse und Bild erbeten an obige Adresse.

Gesucht auf sof. kinderliebes **Hausmädchen** am liebst. v. Lande. Kochen u. Nähen erwünscht. Offert. u. E 298 an die D.Z., Emden.

Suche zum baldigen Antritt **junges Mädchen** nicht unter 18 Jahren, welches zeitweise im Laden aushelfen muß.  
Abel Norda, Nischendorf Gartenbaubetrieb.

Suche zum 15. März od. 1. April ein **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Haus- und leichte landwirtschaftliche Arbeiten; kein Melken.  
Fr. u. Jol. Ahlbers, Nischendorferweg 56, über Papenburg (Ems)

Suche zum 15. März ein solides, in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes **junges Mädchen** nicht unter 18 Jahren, das mitmelt.  
Jakob Christians, Bierverlag, Norden, Brückstraße 21.

Suche eine **Gehilfin** von 15-17 Jahren.  
S. Müller, Fehnhufergasse.

## Wir suchen zum 1. April einen jüngeren, tüchtigen

**Schneidestrickbelegarbeiter**  
Nur Herren, die selbständig dekorieren können, wollen sich unter Beifügung von Referenzen und Photos ihrer Arbeiten bewerben.  
A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Oldbg. **Modenhäuser**  
(Herren-, Damen-Bekleidung, Kleiderstoffe, Gardinen, Wäsche usw.)

Für Emden, Norden, Leer, Aurich suchen wir für unsere vollstündliche Kleinlebensversicherung (Vers.-Summen von R.M. 100,- bis 1000,- mit abgekürzter Zahlungsdauer und Monatsbeiträgen)

**tüchtige Werber(innen)** auch nebenberuflich. Geboten werden: Volle Diskontierung der Höchstprovisionen und feste Bezüge. Meldungen erb. an **Volkswohl-Bund**, Allgemeiner Bekleidungs- und Bekleidungsverein a. G. Hauptagentur: Emden, Neuer Markt 9.

Gesucht wird zum 15. März bzw. 1. April

**Hausmädchen** nicht unter 22 Jahren, das in gutem Hause tätig war. Anmeldungen unter N 802 durch die Geschäftsstelle der D.Z. Norden.

Wir suchen zum 1. April eventuell früher einen

**Verkäufer** für unsere Abteilung Herrenbekleidung. Angebote mit Bild und Referenzenangabe  
A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. O.

Suche zum 1. Mai ein ehrliches sauberes **Mädchen** bei vollem Familienanschluss. Melken Bedingung.  
Frau Gastwirt H. Vosberg, Fehsum.

Gesucht zum 15. März oder 1. April 1937 zuverl. kinderl. **Hausgehilfin** die mögl. auch kochen kann. Von wem, sagt die D.Z. Aurich.

Saubere schulfreie **Lehrbursche** gesucht.  
Adolf G. Cramer, Emden, Große Brückstraße 20.

## Schwerhörige!

Seit 25 Jahren E. med. Appa Hamburg) das neue kleine Wunder! Leise gesprochen — laut gehört — der preiswerte, fast unsichtbare Apparat. Der Erfinder (Ingenieur), seit Jahren fast taub, wird zum Wohltäter der Schwerhörigen. Wer hörte Sie besser beraten? (Spec. oscill. Knochenhörer ohne Ohr hören).  
Vorführung: Mittwoch, 24. Febr. 1937, 9-13 Uhr, Norden, Hotel Deutsches Haus.  
" " 24. Febr. 1937, 14 1/2-19 Uhr, Aurich, Hotel Deutsches Haus.  
" Donnerstag, 25. Febr. 1937, 10-18 Uhr, Emden, Bahnhofs-Hotel.

Im Auftrage suche ich zur Lieferung etwa Mitte April eine größere Anzahl better **schwerer, Mai bzw. Juni kalbender Kühe** anzukaufen. Es kommen nur Tiere mit besten Milchanlagen in Frage. Bitte um gefl. Angebote.  
Lenhard Blagge, Bisingum. Tel. Leer 2682.

## Norden

Kann noch ein **Enterfüllen in gute Weide** nehmen.  
J. Freese, Wurzelbeich b. Norden.

**Schornsteinreinigen** beginnt. Westermarsch II, anschl. Westermarsch I.  
Jürgen Ohernal, Bezirkschornsteinfegermeister.

## Emden

**Maschinen-Kauf** ist Vertrauenssache!!!  
Ganz bequeme Ratenzahlung möglich. Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen. In jeder Weise für die Interessenten unverbändliche Vorführung der Maschinen.  
Johann Janssen  
Norden - Posthalterlohne! Fernsprecher 2748  
Büromaschinen - Büromöbel Bürobedarf

**Auto- u. Motorrad-Reifen** in fast allen Größen vom Lager lieferbar  
ADLER-DIENST  
Gottlieb Symens, Emden  
Wilhelmstr. 79. Fernsprecher 2030

**DEWEGA**  
" Deutsche Werkkunst - Gardine aus edlem Bemberg-Material, und viele andere Neuheiten in **Gardinen und Dekorationen** finden Sie in der großen Spezial-Abteilung von **A. G. Cramer, Emden** Neutorstraße  
Beachten Sie bitte meinen Ausstellungsraum Neutorstr. 41

**Heißmangel**  
In jeder größeren Ortschaft rentiert sich heute eine Heißmangel. Sie können sich hierdurch eine sichere Existenz gründen. — Günstigste Zahlungsbedingung. Geringste Betriebskosten durch moderne Brikett-Heizung.  
Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter „Heißmangel“ an die Geschäftsstellen der „OTZ.“

**Jünger Mauer- u. Eisenbeton-Polier** gesucht. — Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an **Ernst Schumacher G. m. b. H.** Leer (Ditfriesland)

**Stellen-Gesuche**  
**Junges Mädchen** vom Lande, 19 J. alt, sucht Stellung in der Landwirtschaft, bei Familienanschluss u. Gehalt. Schr. Angebote unter E 301 an die D.Z., Emden.

**Landwirtschtochter** sucht zum 1. Mai Stellung als Wirtschaftlerin oder Fräulein im landwirtschaftlichen Haushalt.  
Angebote unter E 304 an die D.Z., Emden.

Suche Stellung als **Kraftfahrer** Führerschein II. Kl., evtl. auch als Treckerfahrer.  
Ernst Schmidt, Ostrhauderfehden, III. S.-W. (Kreis Leer).

**Ihre Drucksachen** werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert anfertigt durch den **OTZ-Druck**

**Hamstern Sie Kräfte für den Winter!**  
Diese Beschäftigung ist leicht und angenehm. Sie brauchen nur täglich eine Flahe Köstlicher Schwarzbier zu trinken. Dieser Trunk vermehrt Ihre Kräfte. Ueberdies schmeckt das „Köstliche“ vollmundig und herbwürzig, sicher ein Genuß auch für Sie.  
Generalvertrieb: **Soc. Boh. en, Emden, Fernspr. 2075**

## Die Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

<b>Sterilisieren</b> 492	<b>Stichelhaare</b>
Erkrankheiten). Das Sterilisieren geschieht beim Manne durch Durchschneidung der Samenstränge, beim Weibe durch Durchschneiden der Eileiter. Durch die Sterilisationsoperation entziehen keinerlei nachteilige Folgen. Nur können eben keine Kinder mehr erzeugt werden. Sterilisieren ist im Gegensatz zur Entmannung durchaus keine Strafe, sondern nur eine Maßnahme im Interesse der Volksgesundheit, um allmählich jeden erbbedingten krankhaften Nachwuchs auszurotten. Eigens eingerichtete Erbgesundheitsgerichte sorgen dafür, daß tatsächlich nur Erbkrankte sterilisiert werden.	Sporen den Nahrungsmitteln beim ersten Erhitzen noch anhängen und nicht abgetötet werden konnten; wichtig bei allen eißweißhaltigen Speisen. Die Keimfreimachung wird auch durch chemische Zusätze erreicht. Doch ist der dauernde Genuß solcher Speisen der Gesundheit nicht immer zuträglich. <b>Sterilität</b> , siehe Kinderlosigkeit. <b>Sterlett</b> , störrischer Fisch im Schwarzen Meer, der aber nur 40 cm lang wird. Sterlett ist wohlschmeckend in jeder Zubereitung und liefert Kaviar. <b>Sterndeutungskunst</b> , Astrologie, die Feststellung des vermeintlichen Einflusses, den die Planeten auf das Geschick eines Menschen haben sollen. <b>Sterne</b> , Himmelskörper, die in Fixsterne, Planeten und Kometen unterteilt werden. <b>Steuern</b> . Die Steuern dienen dazu, den Geldbedarf der öffentlichen Körperschaften, (Staat, Gemeinde, Kirche usw.) für die Erfüllung ihrer Aufgaben (Polizei, Gericht, Schulen, Gesundheits-Einrichtungen, Straßenbau, Meer usw.) zu decken. Steuerhinterziehung wird streng bestraft. <b>Stiche</b> , siehe Seitenstechen, Insektenstiche, Stichwunden. <b>Stichel</b> , meißelartiges Werkzeug mit scharfer Schneide zum Bearbeiten von Holz und Gravieren von Metallen. <b>Stichelhaare</b> , längere Haare, die lose zwischen der Wolle sitzen. Man spricht auch bei langhaarigen Hunden von Stichelhaaren.

**Zur Beachtung**. Ober und an der Innenleiste auf der rechten Seite ausfinden! **STRECKE** werden neuen Besiegeln auf Wunsch lebergeliefert, besiegeln alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden

Was einer spart, das ist sein Hab und Gut!  
**Kreis- und Stadtparkasse, Norden**

## Linné Nord und Land

Leer, den 23. Februar 1937.

### Gestern und heute

123. Das Regiment Nr. 78 war in der alten Armee das Ostfriesenregiment und auch aus unserer Gegend hat so mancher Landsmann bei den 78ern gestanden. Die Vereinigung der alten 78er ruft nun alle Kameraden zu einem großen Treffen in Osnabrück im Sommer auf und es wird dazu besonders mitgeteilt, daß selbstverständlich auch die Kameraden in Osnabrück erscheinen können, die in Aurich beim 3. Bataillon gedient haben. Es soll an alle ehemaligen 78er ein Fragebogen geschickt werden, der ausgefüllt zurückzusenden ist. Nach Einendung eines Festbeitrages von 2 RM. erhält jeder Teilnehmer Festprogramm, Plakette, die zur Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen berechtigen. Außerdem wird für den Festbeitrag Freiquartier und Mittagessen gewährt. Eine Fahrpreisermäßigung von 33% Prozent wird allen Teilnehmern in die Lage versetzt, zum Regimentstag in Osnabrück zu erscheinen. Anschriften sind möglichst bald erbeten an Kam. Rudolf Bloch, Osnabrück, Schloßwall 38. — Also, Kamerad, setz die daal und schryeb äben een litje Breef, dat du kummt, dien Kameraden verwachten oet di, hoort walt?

Nach dieser wichtigen Mitteilung an alle alten „Achtungsvollenters“ ein Hinweis auf eine Sache, die alle schaffenden Volksgenossen angeht: Das Arbeitsbuch als Ausweis der Fähigkeiten der Schaffenden mußte bei der Einführung zunächst in über 20 Millionen Exemplaren ausgegeben werden. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung rechnet, wie das N.D.B. meldet, für 1937 und auch für die kommenden Jahre mit einem Neuzugang von jährlich über 700 000 Arbeitsbüchern, der in der Hauptsache aus dem Eintritt der Schulentlassenen in das Berufsleben entstand. Durch Uebertritt in die Selbstständigkeit wird die Gesamtzahl selbstverständlich regelmäßig vermindert, doch läßt sich bisher noch nicht angeben, in welchem Ausmaß dies durchschnittlich der Fall sein kann. Im Augenblick ist die Ausstellung der neuen Arbeitsbücher für die zu Ostern 1937 aus der Schule zu Entlassenden aktuell, soweit sie sofort eine Lehr- oder sonstige Arbeitsstelle antreten. Da eine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch unterlagert ist, um die Eltern und Erziehungsberechtigten gut, in jedem Fall, so halb der Lehr- oder Arbeitsvertrag abgeschlossen ist, das Arbeitsbuch zu beantragen, damit es bei Antritt der Stelle vorliegt. Nur in besonderen Ausnahmefällen werden die Arbeitsämter die Aufnahme der Beschäftigung mit einer vorläufigen Ersatzkarte erlauben. An die Betriebsführer aber, in ihrem eigenen Interesse, richtet die Reichsanstalt gerade auch zum Quartalschluß erneut die dringende Mahnung, die ihnen obliegenden gesetzlichen Verpflichtungen aus dem Arbeitsdienst zu erfüllen, insbesondere pünktlich als bisher auf den Kostenlos bei den Arbeitsämtern erschlüssigen Vorwürden die Wenderungsanzeigen zu erstatten, also Neueinstellungen oder Entlassungen oder Wohnungs- oder Arbeitsplatzänderungen, damit das notwendige richtige Spiegelbild der Beschäftigung des deutschen Volkes entsteht.

Und zum Schluß noch eine Bemerkung zum Wetter des Tages. Wenn vor einigen Tagen uns der Sonnenschein schon verlockte, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß der Frühling nicht mehr fern sei, so muß man angesichts des Regens, der Hagelschauer und Schneegestöber jetzt wohl sagen, daß die Frühlingshoffnungen sich nur noch an Hand des Kalenders und seiner Angaben aufrecht erhalten lassen. Im übrigen hoffen wir, daß bald wahr werde das bekannte Leerer Wort: „Der Frühling kommt mit Draußen von Deter und Stichausen!“

### Lichtbildervortragsabend im Kpffhäuserbund in Leer

124. Im van Marcks Saale hatten sich gestern Abend Kameraden des Kpffhäuserbundes aus Leer und Umgegend mit ihren Angehörigen zu einem Lichtbildervortragsabend eingefunden, der sich besuchend und anregend auf die Arbeit in den Kameradschaften auswirken wird. Nachdem Kameradschaftsführer Kuntorf den Abend eröffnet hatte, nahm der Propagandaobmann der Landesgruppe Nordsee, Oberleutnant a. D. Thiel, der auch schon anderwärts im Kreise gesprochen hatte, das Wort zu einem Vortrag über die Aufgaben des Kpffhäuserbundes, des größten Soldatenbundes der Welt. Der Führer hat den alten Soldaten Aufgaben gestellt; es gilt also nicht nur Kameradschaft zu stiften und Erinnerungen auszutauschen, sondern in ernster Arbeit sich vorzubereiten für die Lösung dieser Aufgaben. In dem Vortrag wurden Richtlinien für die Arbeit in den Kameradschaften gegeben und es wurde der Sinn der Arbeit erläutert. In den Kameradschaften werden die alten Soldaten für staatspolitische, soldatische und andere, allgemeine Aufgaben erzogen und jeder sollte sich darauf sein, mitarbeiten zu dürfen.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden gute Bilder aus dem Leben und Treiben und vom Dienst in der neuen Wehrmacht vorgeführt, zu denen der Propagandaobmann einen erklärenden Vortrag hielt. Tonfilme vom Kpffhäuser und aus der deutschen Holzindustrie rundeten das reichhaltige Programm ab. Der Kpffhäuserbund kann mit dem Verlauf seiner Veranstaltung in Leer vollauf zufrieden sein.

### Donnerstag Mütterberatung

125. Die nächste staatliche Mütterberatung findet am Donnerstag — nicht wie gestern mitgeteilt wurde, am Mittwoch — im Hause Bergmannstraße 18 statt.

126. Zur Nachscheidung in diesem Jahre hat der Bürgermeister eine Bekanntmachung erlassen, auf die besonders hingewiesen sei.

127. Schulkinder ehrten die Helben. In den verflochtenen Jahren haben die obersten Klassen der hiesigen Volksschulen aus Anlaß des Helbengedenktages am Ehrenmal in der Heißfelderstraße der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung in würdiger Weise gedacht. Auch in diesem Jahre marschieren die Schulkinder der oberen Klassen der einzelnen Volksschulen der Stadt zum Ehrenmal, wo jeweils der Schulleiter oder dessen Stellvertreter in einer Ansprache auf die Bedeutung des Gedenktages hinwies und unter dem Absingen des Liedes vom guten Kameraden einen Kranz niederlegen ließ. Die Helbengedenkungen, die wegen des ungünstigen Wetters in kurzer Form durchgeführt wurden, nahmen einen eindrucksvollen Verlauf.

128. Der Reichsberufswettkampf wird morgen in der Wettkampfgemeinschaft Banken und Versicherungen ausgetragen. Die Wettkampfteilnehmer versammeln sich um 8 Uhr bei der Berufsschule in der Königstraße. Die Wettkampfgemeinschaft Druck findet sich um 7.45 Uhr in der Berufsschule ein. Die Teilnehmer der Gruppe Eisen und Metall führen morgen ihre theoretischen Arbeiten durch.

## Haupttag des Reichsberufswettkampfes in Leer

129. Der seit Sonntag, dem 14. Februar, im Gange befindliche 4. Reichsberufswettkampf der Jugend unseres Kreises Leer erreichte gestern, am Montag, in der Stadt Leer durch die Beteiligung der zahlenmäßig stärksten Berufsgruppen und durch die Teilnahme einer ganzen Reihe weiterer Berufsgruppen seinen Höhepunkt. Der Wettkampftag wurde in der Berufsschule und an einigen anderen Wettkampfstellen der Stadt früh morgens mit einer feierlichen Flaggenhissung eingeleitet und dann begann in den einzelnen Wettkampfgemeinschaften die praktische Arbeit, für die die Teilnehmer aller Leistungsstufen 4 Stunden zur Verfügung standen. Der Wettkampf wurde in den Mittagsstunden unterbrochen, um den auswärtigen Teilnehmern aus dem Kreise Leer die Möglichkeit zum Einnehmen eines gemeinsamen Mittagessens zu geben, das in der Gemeinschaftsküche auf dem Städtischen Viehbof verabfolgt wurde. Nachmittags versammelten sich alle Wettkampfteilnehmer in den Räumen der Städtischen Berufs- und Fachschule zur Erledigung der theoretischen Arbeiten.

Wer an diesem Hauptwettkampftag einmal mit dem Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Wulf Leer, und dem Kreisjugendobmann der D.A.F., Klosterhutz Leer, einen Einblick nehmen durfte in die einzelnen Betriebe, in denen die berufstätige Jugend sich zum freiwilligen Leistungswettbewerb aufzusuchen gefunden hatte, konnte seine helle Freude an dem Eifer und der Hingabe haben, mit denen sich jeder Einzelne in seiner Leistungsstufe den ihm gestellten Aufgaben widmete. Überall leuchtete einem aus wettkampftrohen Augen der Wille zur Leistung und zum Siege durch freiwilligen Einsatz entgegen.

Zum erstenmal umfaßt der Berufswettbewerb

auch alle an- und ungelernen Jungen und Mädchen,

was sowohl für die Jugendlichen selbst, als auch für die ganze Volkswirtschaft von großer Bedeutung ist. Denn das eine Ziel des Wettkampfes ist es, die Tüchtigsten aus den An- und Ungelernten auf Grund der Leistung und Befähigung herauszuheben, sie weiterzubilden und ihnen den Weg der Ausbildung zu Facharbeitern zu öffnen und zu ebnen. Die andere Aufgabe ist, der angehenden Jungen und Mädchen in Berufen, die wirtschaftsbedingt kein Lehrverhältnis bieten, die Möglichkeit zu geben, Facharbeiter oder Facharbeiterin zu werden unter Voraussetzung der Leistung. In Leer hat zum Beispiel diese Neueinrichtung für die Hilfsarbeiter der Tabak verarbeitenden Betriebe große Bedeutung. Hier hatten sich 15 jugendliche Hilfsarbeiter zum friedlichen Wettkampf versammelt, dessen Aufgaben ganz auf Tabak zugeschnitten waren und bei denen auf verschiedenen Gebieten Leistungen gezeigt werden mußten, die bei der Ausführung eines einfachen Auftrages begannen und mit der sachgemäßen Verpackung eines Postpaketes endeten.

Die

### Berufsgruppe Friseur und Friseurin

führte in den Vormittagsstunden in der Berufsschule ihre theoretische Wettkampfaberung durch und fand sich nachmittags zum praktischen Wettkampf mit 16 Teilnehmern und 4 Teilnehmerinnen zusammen. Besonders sehenswert waren die Arbeiten am Lebenden



„D.A.F.“-Bild. Aufnahme: Berlin.

### 120. Auktion des Vereins ostfriesischer Stammviehzüchter.

120. Am gestrigen Montag nahm die 120. Auktion des Vereins ostfriesischer Stammviehzüchter in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich ihren Anfang. Sämtliche 130 zum Verkauf gestellten Bullen wurden aufgetrieben. Nachmittags wurde programmgemäß die Beschichtigung und Bewertung durchgeführt. Die eigentliche Auktion, die heute vormittag ihren Anfang nahm, dürfte wieder gute Ergebnisse zeitigen. Das Interesse für sie ist jedenfalls sehr groß. Eine größere Anzahl auswärtiger Interessenten und Züchter ist bereits seit Montag vormittag in Aurich, das vorgeführte Material gibt wieder Zeugnis von dem Hochstand der ostfriesischen Rindviehzucht. Besonders augenfällig ist diesmal die Ausgeglichenheit der Tiere, ein Beweis, daß das vom Verein ostfriesischer Stammviehzüchter erstrebte Zuchtziel immer mehr erreicht wird.

121. Eine Verichtigung zu dem Urhebervermerk unter dem gestrigen von uns veröffentlichten Bild von der Ausgestaltung des Tivolisaales zum Helbengedenktage ist insofern erforderlich, als es heißen muß: Aufnahme F o l u h l - Leer.

Modell, die sowohl von den männlichen, als auch von den weiblichen Teilnehmern ausgeführt wurden. Der Geschäftswalter des Freierhandwerks, Hinne-Odenburg, war eigens von Odenburg gekommen, um der Durchführung des Reichsberufswettkampfes beizuwohnen; er konnte gewiß die besten Eindrücke von Leer mitnehmen.

In dem Betriebe eines hiesigen Schlachtermeyers hatten sich in der Wettkampfgemeinschaft Nahrung und Genuß für die

### Berufsgruppe Fleischer

etwa 20 Teilnehmer eingefunden. Im Beisein des Obermeisters und einer Reihe von Innungsmeistern legten hier die einzelnen Leistungsstufen ein Zeugnis ihres Könnens am lebenden und geschlachteten Tier ab. Ein eben geschlachteter Hammel wurde gerade fach- und sachgemäß seines wertvollen Felles entledigt, im Schlachthaus hingen zwei noch dampfende, frisch geschlachtete Schweine zur weiteren Verarbeitung. An einer anderen Stelle mußten die Teilnehmer der Leistungsstufe 1 sich im „Putzen“ eines Schweinekopfes erproben und die 2. Leistungsstufe hatte mit dem Ausheben eines Rinderhalses keine leichte Aufgabe erhalten. Das Schlachten von Schweinen, Hammeln und Kälbern war der 3. Leistungsstufe vorbehalten. Ob es sich nun um die bereits erwähnten Tätigkeiten, oder um das Entschleimen und Reinigen von Därmen, oder um das Wickeln von Röllschinken handelte, über aller Tätigkeit hand in erster Linie die peinlichste Sauberkeit, bei deren Außerachtlassung dem Teilnehmer von vornherein wertvolle Leistungspunkte verloren gehen.

Wie bei den Fleischern, so muß auch

### bei den Bäckern,

die der gleichen Wettkampfgemeinschaft angehören, in jeder Hinsicht alles auf größte Sauberkeit abgestellt sein. Wer da zum Beispiel zum Wettkampf, der im geräumigen Betriebe eines hiesigen Bäckermeisters ausgetragen wurde, nicht in blendend weißer Berufskleidung antrat und auch sonst mit Bezug auf die Reinlichkeit etwas wehrzig war, der mußte schon praktisch sehr viel können, um die dadurch entgangenen Punkte aufzuholen. Die weit über 50 Teilnehmer aus dem ganzen Kreise hatten in der heißen Backstube im wahren Sinne des Wortes den Schweiß vor den Erfolg zu sehen, ganz gleich, ob nun entsprechend den verschiedenen Leistungsstufen etwa Backzutaten abzuwiegen waren, Gewichte auf der Dejruckwaage erlangt werden mußten oder Brot und Brötchen gebacken wurden. In diesem Zusammenhange kann anerkennend darauf hingewiesen werden, daß die aus den von der Bäckerei geprüften Zutaten hergestellten Backwaren dem Städtischen Viehbofheim zur Verfügung der Insassen gestiftet wurden.

### Wettkampfgemeinschaft „Eisen und Metall“

verteilte sich auf verschiedene Betriebe. In einer hiesigen Maschinensfabrik werkten in der sauberen und hellen Montagehalle die Teilnehmer der Berufsgruppe Maschinenbau in einer Zahl von 25 Jungen, von denen eine Hälfte morgens und die andere Hälfte nachmittags die praktischen Arbeiten erledigte. Die am Schraubstock vor dem langen Werkstück liegenden, feilenden, hämmenden Wettkämpfer gaben in ihrer schürgeraden Anordnung ein symbolhaftes Bild von der jungen Front der Arbeit ab, die durch die Tat geschmiedet wurde. Den Leistungsstufen entsprechend mußten auch hier unterschiedliche schwierige Aufgaben gelöst werden, wobei jedoch einheitlich eine auf den Zehntel-Millimeter genaue Arbeit verlangt wurde.

Das gleiche eindrucksvolle Bild des geschlossenen Einsatzes boten die etwa 50 Wettkampfteilnehmer der Berufsgruppe Maschinenbau in der Montagehalle der Berufsgruppe Eisen und Metall, die sich in einem anderen Betriebe versammelt hatten. Auch hier galt es wieder Aufgaben zu lösen, bei denen Bruchteile von Millimetern eine Rolle spielen, und zwar mußten u. a. angefertigt werden ein Lagerbock, ein Führungswinkel, ein Gelenkbock und ein Verbindungsstück. Da jeder Teilnehmer zum Wettkampf das ihm vorgegebene Werkzeug selbst mitzubringen hatte, ist es der Betriebsführung des Werkes besonders zu danken, daß sie den aus dem eigenen Betriebe teilnehmenden Lehrlingen das erforderliche Werkzeug vorräthig und vollständig zur Verfügung stellte.

Die

### Wettkampfgemeinschaft Bau

führte mit ihren 17, beziehungsweise 15 Teilnehmern der Berufsgruppen Maurer und Zimmerer aus Leer auf dem Neubaugelände in der Nähe der Ledabrücke unter freiem Himmel ihre Arbeiten durch. Der aufgeweichte Boden konnte weder Maurer noch Zimmerer in ihrer Arbeitsfreudigkeit beeinträchtigen und unter geschickten Händen entstanden, je nach der Leistungsstufe, die verschiedenartigen Teile von Mauerwerk bei den Mauern, während

die Zimmerer eine einfache Schlupfstür in Spundbrettern, eine verdeckte Schieberblatung, einen Scherzapfen usw. anzufertigen hatten.

In den nachwachsenden

### Berufsgruppen der Goldschmiede und der Uhrmacher

war nur je ein Wettkampfteilnehmer vertreten. War schon der vom Goldschmiedelehrer in der 3. Leistungsklasse herzustellend Ring in der Werkstatt eines Leerer Goldschmiedes eine sehr interessante Arbeit, für die sogar 8 Stunden Zeit verfügbar waren, so konnte die Aufgabe des bei einem Uhrmachermeister in der Berufsgruppe Uhrmacher arbeitenden Wettkampfteilers nicht minder interessieren. Der im ersten Lehrjahr stehende Lehrling hatte aus einem rohen Stück Messing eine Platte mit Futter (Lager, in dem ein Radzapfen läuft) anzufertigen. Auf Zehntel Millimeter muß hierbei genau gearbeitet werden, während bei Uhren noch hundertstel Millimeter und bei Chronometern sogar tausendstel Millimeter eine Rolle spielen. Zu diesem Beruf, der wie schon erwähnt, als nachwachsend gilt, gehören nicht nur viel Neigung und eine ruhige Hand, sondern auch als Erfindungswerkzeug für den Lehrling eine Ausrüstung im Werte von etwa 1000 Mark.

Was die Uhrmacherlehrlinge an Ausrüstung für ihren Beruf mitbringen müssen, das haben

### die Dachdeckerlehrlinge

in anderer Weise in reichem Maße beim Eintritt in den Beruf nachzuweisen, nämlich unbedingte Schwindelfreiheit. Auf dem Hofe der Berufsschule konnte man drei Wettkampfteilnehmer an einem steil auftragenden Ziegeldach werken sehen, das allerdings zu ebener Erde hergestellt war. Es konnte also nichts passieren und bauen waren auch für den Nichtfachmann die überaus interessanten Einzelheiten des Eindeckens eines Dachstuhlteilens und das Einsetzen eines Dachfensters zu verfolgen. Alle Achtung vor den Handwerkern, die in luftiger Höhe solche Arbeiten handwerksgerecht auszuführen vermögen.

Im Berufsschulgebäude selbst wirkten in den neugegründeten Räumen der Malerschule die 37 Wettkampfteilnehmer der

### Berufsgruppe Maler

aus Leer, Laga und Heisfelde. Alle vier Leistungsklassen waren vertreten und in allen machte sich bemerkbar, daß schon die Auffassung der Grundzeichnung ausschlaggebend für die Bewertung werden kann. Bei einer ganzen Reihe von Teilnehmern konnte man deutlich einen Unterschied in der Leistung gegenüber dem Vorjahr erkennen. Die Verschiedenartigkeit der Ausführung der einzelnen Aufgaben führte klar vor Augen, wie vielgestaltig gerade der Beruf des Malers ist und wie selbstständig sich jedes Talent gerade in diesem Beruf betätigen kann.

Eine ganze Reihe anderer Berufsgruppen, wie Schmiede, Steinseher, Schornsteinfeger usw. trugen ebenfalls am Montag ihren Berufswettkampf aus und stellten an diesem Großkampftag mit der berufstätigen Jugend in Leer den Beweis auf, daß unsere Jugend reich an unermüdbarem Fleiß und schöpferischer Kraft ist und in der Erfüllung ihrer täglichen beruflichen Arbeit die große verpflichtende Aufgabe der Nation erkennt.

### Appell der Schaufensterwettbewerbsteilnehmer

Heute abend findet um 20.15 Uhr im „Haus Hindenburg“ für sämtliche Teilnehmer am Schaufensterwettbewerb ein Appell statt. Sämtliche Teilnehmer haben zu erscheinen. Es erfolgt dort die Verteilung der Plakatschreiben, und es werden nähere Anweisungen für den Schaufensterwettbewerb herausgegeben. Außerdem wird Gebrauchswerber Arno Marquardt einen Vortrag halten.

### Rundfunk-Werbetag in Laga

Der Rundfunk-Werbetag, der gestern in Laga durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Schon zum Platzkonzert in den Mittagsstunden am Raal hatten sich etwa 300 Volksgenossen eingefunden. Auch der Kinobereich am Nachmittag war gut besucht. Gestern abend war der Saal des Hotels „Zum Uppstalsboom“ überfüllt. Sämtliche Eintrittskarten waren verkauft. Es war Gelegenheit gegeben, zwei Volksempfänger zu gewinnen, unter der Voraussetzung jedoch, daß zu dem zweiten Apparat ein Betrag von 15 RM, von dem Gewinner gezahlt werden sollte. Den

## Kamerad, wo bist du?

Regimentsstreffen der 78er am 5. und 6. Juni in Osnohrad.

Der Umstand, daß das neue Infanterie-Regiment 37 nunmehr offiziell die Tradition unseres alten, ruhmreichen Regiments 78 übernommen hat, weckte im vergangenen Jahre in den Kreisen der Kameraden den Wunsch, in diesem Jahre ein großes Regimentsstreffen der 78er durchzuführen. Ein Festausflug wurde gebildet, da der aufgetriebene Gedanke bei allen 78ern lebhaft Zustimmung fand, und sehr bald feststand, daß alle Schwierigkeiten, die sich der Durchführung einer solchen großen Veranstaltung entgegenstimmten, im Hinblick auf das enge Band der Kameradschaft, das auch heute noch die alten 78er umschließt, überwunden werden könnten. Inzwischen ist der Anschluß schon in monatelanger, mühevoller Arbeit so weit gekommen, daß nicht nur der Termin des Treffens, sondern auch die Veranstaltungsfolge im wesentlichen festgelegt werden konnte. Sie wurde den Kameraden in einer am Sonnabend abgehaltenen Werbeveranstaltung vorgelegt, die viele 78er aus Stadt und Land in Osnohrad vereinte.

Kamerad Kollweit berichtete über die bisher von dem Festausflug geleisteten umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung des Regimentsappells und legte den Kameraden das für den 5. und 6. Juni vorgesehene Programm vor:

Für Sonnabend, 5. Juni, ist folgendes vorgesehen: Empfang der von auswärts eintreffenden Kameraden und Vereine, Einholen der alten Feldfahnen aus Hannover durch die Wehrmacht. Am Bahnhof werden zwei Ordonanzen in der 78er Friedensuniform den auswärtsigen Kameraden zur Verfügung stehen, und ihnen Auskunft geben bzw. sie zu dem einzureichenden Büro führen. Abends findet ein großer Kameradenschäftsabend nur für die Kameraden in der Stadthalle statt. Der musikalische Teil des Abends liegt in Händen der Regimentskapelle.

Das Programm für Sonntag, den 6. Juni, sieht vor: früh morgens Beden, ausgeführt von verschiedenen Musikkapellen von 9 bis 9.30 Uhr. Antreten der Kameraden kompagnieweise auf dem Ledenhof; es folgt dann ein geschlossener

## Die Gastwirte des Kreises Leer tagten

Kreisgruppenversammlung der Wirtschaftsguppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

Im Hotel Dranien in Leer fand gestern nachmittag eine Kreisgruppenversammlung der Wirtschaftsguppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe statt. Kreisgruppenleiter Barle begrüßte besonders den Vertreter der Partei und den Vertreter der Bezirksgruppe aus Hannover. Ehrenmitglied wurde zunächst vier verstorbener Kameraden gedacht. Dann erstattete der Kreisgruppenleiter einen Bericht über die Tätigkeit der Kreisgruppe. Besonders wurde hervorgehoben, daß ein großer Teil der Arbeit der Berufsberatung geleistet habe. In dieser Hinsicht sei mit der Deutschen Arbeitsfront zusammengearbeitet worden. Man werde sich bemühen, möglichst zu Dtern Lehrlinge zur Verfügung zu haben. Besonders hingewiesen wurde auf den Kurjus, der zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in Leer stattfindet. Im Rahmen der Rückschau wurde u. a. mitgeteilt, daß die Weinwettbewerb, die in Verbindung mit der RSO, „Kraft durch Freude“ durchgeführt wurde, ein voller Erfolg gewesen sei. Es sind 3000 Liter Wein verkauft worden. Im Kreis Leer waren durchweg sehr gut besuchte Veranstaltungen zu verzeichnen. Die Losung „Kampf dem Verderb“ sei auch vom Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zu beachten. Zur Behandlung kamen ferner noch Fragen der Eislieferung der Brauereien, der Lohnsteuer- und Umsatzsteuerpflicht für Bedienungsgelder, die neue Vertragsordnung vom 1. April 1937 und das neue Meldeverfahren. Bekannt gegeben wurde noch, daß die Ortsgruppe Reiderland verkleinert worden sei. Sie wurde in die Ortsgruppen Weener und Dithum geteilt. Ebenfalls wird die bisherige Ortsgruppe Uplengen in die

Ortsgruppen Uplengen und Mies Amt Stidhagen aufgeteilt werden. Gute Zusammenarbeit mit den Gesellschaftermitgliedern und enge Fühlung mit den Vertretern der Partei und des Staates wird auch weiterhin für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Regel und Richtschnur sein.

Der Vertreter der Bezirksgruppe, Carl Rodlauer aus Hannover, betonte in seinen Ausführungen die Notwendigkeit der Erziehung des Nachwuchses im Geist des Standes und stellte besonders das Erfordernis der Bodenständigkeit heraus. Jeder Betriebsführer und jedes Gesellschaftermitglied müßten Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sein. Längere Zeit beanspruchten die Ausführungen des Redners über die neue Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Betrieb der Schankanlagen. Bis zum 1. Juli müssen die Polizeibehörden davon Mitteilung haben, daß die Schankanlagen den neuen Vorschriften entsprechen, die bereits am 1. Januar 1937 in Kraft getreten sind.

In einer Ansprache wurde besonders der strittige Punkt der Eislieferung der Brauereien behandelt.

Als Vertreter des Kreisleiters nahm dann noch Parteigenosse Lagemann das Wort. Er stellte in seinen Ausführungen heraus, daß für den Nationalsozialismus das Wesentlichste die allgemeine Wirtschaftsentwicklung sei. Im übrigen forderte er, auch die Angehörigen der Gruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe möchten eifrig am Vierjahresplan und an der Parole „Kampf dem Verderb“ mitarbeiten und sich an der Adolf-Hitler-Spende beteiligen.

ersten Apparat gewann der Arbeiter Hermann Penning, Hofeloga 51. Den zweiten Rundfunkapparat erhielt der Jungvolksgenosse Heinrich Rebel, Laga, Ritterstraße. Da dessen Vater als Wohlfahrtsempfänger nicht in der Lage ist, 15 RM. auf das Gerät zu bezahlen, wurde durch eine Sammlung am Ausgang der Betrag aufgebracht. Beide Geräte sind in die richtigen Hände gelangt. Der Abend ist überaus erfolgreich verlaufen. Die Filmvorführungen, die den Rundfunk einsetzt und jetzt behandelten, fanden großen Anklang. Aber auch die technische Seite der Veranstaltung fand reges Interesse. Von der Besichtigung der Funkstation wurde reger Gebrauch gemacht. Der Männergesangsverein Laga und der Chor der M.S.-Freienschaft gestalteten den Abend durch gesungene Darbietungen aus. Der Funkstellenleiter würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des Rundfunks.

Collinghorst. Versammlung der Milchkontrollassistenten. Zur Festlegung des Einzugsgebietes der Melkereien fand hier am Sonnabend nachmittag eine Versammlung der Milchkontrollassistenten und Probennehmer der umliegenden Ortschaften statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch Tierzuchtinspektor Dr. Benning, Driever machte dieser Ausführungen über Milchviehkontrolle im Sinne der Erzeugungsschlacht. Durch die höher werdenden Fettprozentgehalte, bzw. Milchmengen sei schon eine Steigerung zu verzeichnen, die sich zum Wohle der Volksernährung auswirkt. Dr. Benning läßt noch weitere Fragen, die für die Kontrollbeamten sehr wesentlich sind.

Heidel. Neubau eines Geschäftshauses. Der Bädermeister Baumann beabsichtigt an der Landstraße Heidel-Bagband ein neues Geschäftshaus errichten zu lassen; ein großer Teil Baumaterialien ist bereits angefahren worden. Mit dem Einsetzen besseren Wetters wird mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Heidel. Vom Film. Zwei schöne Filme wird die Gau-filmstelle demnächst hier zeigen; am 4. März die Filmoperette „Im weißen Rössl“ und am 8. April den Film „Nägelswalzer“. Außerdem soll am 16. März noch ein Zuschauerspiel gezeigt werden. Es ist sehr erfreulich, daß sich der Besuch der Filmveranstaltungen hier sehr bessert; die Filmveranstaltungen sind eine Sache der Partei; der Abend soll grundsätzlich frei sein von irgendwelchen anderen Veranstaltungen.

Holtland. Für die Betreuten des Winterhilfswerks wurden am Montag Brieflets ausgegeben. Die Ausgabe erfolgte an der Bahn. Außerdem erhielt jeder Betreute eine Portion Watheringe.

Holtland. Der Reichsbund der Kinderreichen, der hier eifrig wirkt, wird in Kürze in seinen Werbeveranstaltungen noch mehr kinderreiche Volksgenossen für seine wichtigen Aufgaben zu gewinnen wissen. Die kinderreiche Familie muß in Zukunft in Deutschland die Regel und nicht die Ausnahme sein.

Hollen. Am Heldegedenktag beteiligte sich unsere Gemeinde sehr stark an der Heldehührung. Kriegerkameradschaft und die Feuerwehr Hollen legten beim Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Nach Schluß des Gottesdienstes versammelten sich die Kameraden wieder am Denkmal, wo in Vertretung des erkrankten Kameradschaftsführers Pastor von Diefen eine Ansprache hielt.

Logabirum. Ein Verkehrshindernis entstand gestern abend auf der Reichstraße mitten im Dorf. Ein Bauer hatte Blankholz von der Gildensborger Sägemühle abgeholt. Bei der Ausfahrt geriet der Wagen in den Graben. Das Gespann stand quer über der Straße. Es gelang die verkehrsfreie Straße bald wieder frei zu machen.

Stiefflamperje. Eine rüstige Alte, sehr richtig ist die hier wohnende Wwe. Grünheide, die im 86. Lebensjahr steht. Nach häufigem man Antjemöh, wie sie allgemein genannt wird, mit ihrem Arekel spazieren gehen sehen? An den Geschehnissen der Zeit nimmt sie noch regen Anteil.

Stiefflamperje. Der Heldegedenktag wurde in unserer Ortschaft in würdiger Weise begangen. Nach dem Gottesdienst marschierte die Kriegerkameradschaft zum Ehrenmal, wo sich trotz des schlechten Wetters zahlreiche Einwohner eingefunden hatten. In einer Ansprache gedachte Kamerad Baumann der Gefallenen des großen Krieges. Dann sprach Kameradschaftsführer Aden, die Fahnen senkten sich und leise erklang das Lied vom guten Kameraden, während der Kameradschaftsführer am Denkmal einen Kranz niederlegte. Der Gemischte Chor half durch den Vortrag einiger Lieder am Ehrenmal die Gedienstunde verschönern.

Südgeorgsje. Am Abend des Heldegedenktages marschierten die Ortsgruppe der M.S. die Kriegerkameradschaft und die Feuerwehr zum Friedhof, um am Eingangstor zum Gedenken an unsere Helde kränze niederzulegen. Nach dem Liebes vom guten Kameraden hielt Sturmhauptführer Jaussen eine Ansprache. Mit den Liedern der Nation wurde die feierliche Veranstaltung geschlossen.

Südgeorgsje. Unsere Verbindung mit Oldenburg, die Landstraße Südgeorgsje-Augsstje, befindet sich in einem schlechten Zustande. Kraftfahrzeuge müssen auf dieser Straße ganz vorsichtig fahren, wenn nicht Achsenbrüche eintreten sollen.



### Der Gauleiter.

Die bisherige bezirkliche Einteilung des Inspektionsbezirks im Gau Wefer-Gms wird mit Wirkung vom 1. März 1937 aufgehoben. Das Inspektionswesen wird zukünftig zentral vom Sitz der Gauleitung aus durchgeführt.

Der Gauinspektor Wehmer hat seinen Sitz zukünftig in Oldenburg, Adolf-Hitler-Damm, Ratsherr-Schulze-Straße 10 (Dienstgebäude der Gauleitung).

Der Gauinspektor Drescher behält seinen Sitz wie bisher in Leer.

Der Gauinspektor a. b. V. Thiele behält seinen Sitz in Bremen.

Der Gauinspektor Meher scheidet aus dem Dienst des Inspektionswesens aus, weil er sich den vermehrten Aufgaben als Kreisleiter des Kreises Wilhelmshaven widmen muß.

Oldenburg, 17. Februar 1937.

gez. Carl Röber.

H. W. 191. Alle Teilnehmer am Kreisfestlager in Wilhelmshaven haben sich in der Jugendherberge „Dito Wehdingen“ in Wilhelmshaven am 25. Februar 1937 bis 20 Uhr zu melden. Einberufungsscheine werden den Teilnehmern noch ausgestellt.

St.-Standortbesuch! Zur Teilnahme an der Gorki-Bessel-Gedenkstunde treten sämtliche Führer des Standortes vom Rottenfährer aufwärts am Dienstag, dem 23. 2., um 19.50 Uhr, beim alten Kriegerdenkmal an.

W. S. M., Laga. Am Donnerstag, dem 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, gemeinsamer Heimabend in der Schule. Vollständiges Einweisen in Klust ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.

W. S. M., Laga. Am Donnerstag, dem 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, gemeinsamer Heimabend in der Schule. Vollständiges Einweisen in Klust ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.

W. S. M., Laga. Am Donnerstag, dem 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, gemeinsamer Heimabend in der Schule. Vollständiges Einweisen in Klust ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.

W. S. M., Laga. Am Donnerstag, dem 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, gemeinsamer Heimabend in der Schule. Vollständiges Einweisen in Klust ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.

W. S. M., Laga. Am Donnerstag, dem 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, gemeinsamer Heimabend in der Schule. Vollständiges Einweisen in Klust ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.



## Bekanntmachung.

Die periodische Nachreichung findet in diesem Jahre für den Stadtbezirk Leer wie folgt statt:  
vom 1.-5., 8.-12., 15.-19., 22.-24. März, 5. und 6. April 1937.

Das Eichlokal befindet sich im **Eichamt, Gaswerkstr. 14a**. Sämtliche eichpflichtige Personen und Firmen des Handels- und Gewerbestandes, Landwirte, Genossenschaften, Groß- und Fabrikbetriebe, Gemüse- und Fischhändler, Milchverkäufer, Gastwirte pp. werden hiermit aufgefordert, an einem der nachbenannten Tage der Eichpflicht zu genügen.

Geeicht wird für:

Allee- und Altemarktstraße, Annenstraße, Augustenstraße, Arend-Smidstraße und Auf der Lütche am 1. März 1937, Adolf-Hitlerstraße am 2. und 3. März 1937, Bahnhofsstraße, Bergmannstraße, Binkenstraße, Bolteniusstraße, Brinkmannstraße, Brummelburgstraße am 4. März 1937, Bremerstraße am 5. März 1937, Brunnenstraße am 8. März 1937,

Burföhnerweg, Convebbersweg, Christine-Charlottenstraße, Cirkjenaststraße, Deichstraße, Am Dock, Dollartstraße, Düvelsburg, Edgardstraße, Eidmannsweg, Enno-Ludwigstraße, Fabriciusstraße, Faldernstraße, Fokke-Ukenstraße, Garrelstraße, Gaswerkstraße, Georgstraße am 9. März 1937, Groningerstraße, Großstraße, Hajo-Unkenstraße, Hellingstraße, Hobeelernweg, Johannstraße, Kamp, Hasenstraße und Harderwykenweg am 10. März 1937,

Heisfelderstraße am 11. und 12. März 1937, Hindenburgstraße und Kuppenwarf am 15. März 1937, Kurze Straße, Kampstraße, Reformierter Kirchgang, Kirchstraße und Industriestraße am 16. März 1937, Königstraße, Ledaststraße, Löwenstraße, Marienstraße, Mörkenstraße, Muchallstraße, Nesselstraße, Kindenstraße, Mittelweg, Nelse, Werft usw. am 17. März 1937,

Neuestraße am 18. März 1937, Nordstraße, Nordkreuzstraße, Nittermoorerweg, Ocken-Bröckelstraße, Großer Oldekamp, Kleiner Oldekamp, Ollweg, Ostermeedlandsweg, Osterweg, Onno-Klopp-Straße am 19. März 1937,

Patersgang, Plettenbergstraße, Pferdemarktstraße, Am Pferdemarkt, Reimersstraße, Am Pulverturm am 22. März 1937, Rathausstraße, Ringstraße, Große Rößbergstraße, Kleine Rößbergstraße, Sägemühlenstraße, Nach den Sägemühlen, Lutherischer Schulgang, Reformierter Schulgang, Steinburgweg, Seeschleuse am 23. März 1937,

Strohbus, Sternstraße, Süderkreuzstraße, Thedastraße, Tackelgerfährweg, Torumerstraße, Ubbo-Emmius-Straße, Ulrichstraße, Vaderkeberg, Westerende, Westermeechlandsweg, Wilhelmminengang, Wördestraße, Westergaste am 24. März 1937, Westers-Onkenweg, Wilhelmstraße, Wieringstraße, Wynhamerstraße am 5. April 1937,

Die Eichpflichtigen der Gemeinden Hobeage und Leerort haben ihre Meßgeräte am 6. April 1937 im Eichamt zu Leer einzuliefern.

Die Meßgeräte sind gehörig hergerichtet und in reinlichem Zustande zur Nachreichung vorzulegen; sie werden sonst zurückgewiesen. Die Vorlage der Geräte durch Kinder ist unerwünscht.

Meßgeräte, die am Gebrauchsort in nicht oder nur schwer lesbare Weise beschriftet sind, oder deren Herbschaffung zur Nachreichungsstelle wegen ihrer Größe und sonstigen Beschaffenheit mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, werden an Ort und Stelle geprüft. Die Besitzer solcher Meßgeräte haben sie bis zum 12. März 1937 dem Eichbeamten zu melden, der die Zeit der Nachreichung bestimmt.

Bei der Nachreichung von Waagen am Gebrauchsort haben ihre Besitzer dafür zu sorgen, das die erforderlichen Normalgewichte und das notwendige Belastungsgut sowie Arbeitshilfe rechtzeitig dem Eichbeamten zur Verfügung stehen, der andernfalls berechtigt ist, die Eichung abzulehnen.

Bei Eichtagen wird für die durch verspätete Abholung entstehenden Verwaltungskosten gemäß § 5 der Nachreichungsgebührenordnung von dem Gebührenpflichtigen ein Zuschlag von 50 Pfennig erhoben.

Die Geräte sind an den angegebenen Tagen in der Zeit von 8.30 bis 10 Uhr einzuliefern. Sie werden nach der Bekanntgabe des Eichbeamten in der Regel nachmittags gegen Rückgabe des Einlieferungschein und Zahlung der Gebühren an die Eigentümer zurückgegeben.

Wer es unterläßt, die Meßgeräte vorzulegen, wird bestraft. Außerdem werden die Geräte beschlagnahmt.

Leer, den 20. Februar 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

### Gemeinde Irbhove. Kuh zu verkaufen.

Das Reinigen der Schulräume in Irbhove soll zum 1. März 1937 neu vergeben werden.

Bewerber wollen sich bis zum 27. Februar im Gemeindebüro melden.

Der Schulverbandsvorsteher.

### Zu verkaufen

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, d. 24. Febr. 1937**, abends 6 Uhr,

in der Poppingaschen Gastwirtschaft in Warfingsfehn-Polder das

**unbantmäß. Fleisch einer Kuh** freiwillig öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Veenhusen. St. Diekhoff, Versteigerer.

### Arbeitspferd

7-jähriger Wallach, fromm und zugest, zu verkaufen. **Sermann Behuis, Loga** Efridenhof.

### Kuh zu verkaufen.

März kalbend Th. Hündling, Irbhove-Tjüche

### Kuhkalb zu verkaufen

Sanders, Esklum

### Mutterkalb

zu verkaufen oder gegen trag. Schwein zu verkaufen. Schöne, Leerort bei Leer.

### Kuhdünger,

suderweise zu verkaufen. H. Nehus, Loga, Ritterstr. 12

### Euterhaltene

kupferne Pumpe mit 6 Mtr. Bleirohr preiswert zu verkaufen. Näheres in der OTZ. Leer

### Chaiselongue

wie neu, und 2 elektrische Lampen. Leer, Bremerstraße 58

### Eine kleine Anzeige

in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Für die **Konfirmation** besonders schöne **Tafeln** und preiswerte **Lehrer**

Schuhhaus **J. Kötting** LEER, Hindenburgstr. 30 Fernruf 2894

**Silsum** Ich weise noch auf die **Wach-Vorführens** mit der **Elektro-Miele-Maschine** in meinen Geschäftsräumen **Freitag, den 26. Februar**, von 3-7 Uhr nachmittags, hin. **J. W. Homann, Silsum.**

Die Deutsche Arbeitsfront **NSDAP** „Kraft durch Freude“ Kreis Leer / Ortsgruppe Leer **Der Barbier von Sevilla** Oper in 2 Akten von G. Rossini **Einmaliges Gastspiel der Deutschen Musikbühne Berlin** im „Tivoli“ in Leer am Sonntag, dem 27. Februar, abends 8.30 Uhr **Preise der nummerierten Plätze:** Karten zu Mk. 2.-, 1.50 und 1.- im Vorverkauf nur zu haben in der KDF-Dienststelle Leer (Viehhof) Fernruf 2865

**Elternabend** der Hitlerjugend Papenburg-Antenende Mädelgruppe 1/148 Gefolgschaft 21/148 am **Donnerstag, dem 25. Februar 1937**, im Hotel Hilling-Antenende, um 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr **Alle Volksgenossen von Papenburg und Bokel sind dazu eingeladen, besonders aber die Eltern der Jungen und Mädel.**

**Sämereien für die Landwirtschaft:** Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw. **Sämereien für den Gemüsebau:** la **Großbohnen, Pflanzschalotten** alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen **Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer** Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066

### in Weene

sollen öffentlich vergeben werden

- Angebote für: 1. Bauarbeiten 2. Dachdeckerarbeiten 3. Tischlerarbeiten 4. Klempnerarbeiten 5. Elektrische Anlagen

sind zu beziehen von Architekt H. Nürenberg, Leer, zum Preise von RM 1.- zu 1, und von je RM. -50 zu 2-5 - Eröffnung der Angebote am 3. März 1937, 12 Uhr, in unserer Geschäftsstelle Nittermoorerweg 12.

**Gemeinnütziger Bauverein Leer u. Umgegend e. G. m. b. H.**

### Die NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Weener.

Morgen abend, 8.15 Uhr, spricht im Pflaatschen Saale der bekannte **Polarforscher Christian Leeden** über „Eiszeitmenschen einst und jetzt“

### Westrhauderfehn

Anzeigenannahme: **Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz** Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen. **Ostfriesische Tageszeitung.**

**Gefunden** Gefunden im Straßengraben bei meinem Hause eine **Geldbörse mit Inhalt** Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **G. Beenken Ww., Fohmhusen**

**Zu vermieten** Dreiräumige, sonnige **Oberwohnung** mit Zubehör, p. 1. März oder später zu vermieten. Leer, Marienstraße 8.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten, mit voller Verpflegung, auch für zwei Herren geeignet. Zu erfragen bei der OTZ. Leer

**Leeres Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ. Leer

**Zu mieten gesucht** Gesucht zum 15. März oder 1. April in Leer oder Loga eine sonnige, vierräumige **Unterwohnung** nebst Küche, Mädchenkammer und Zubehör, von pens. Beamten ohne Anhang. Umgehende Angebote unt. L 183 an die OTZ. Leer

**3-Zimmer-Wohnung** (möglichst mit Bad), zum Mai oder auch früher gesucht. Angeb. unt. L 185 an die OTZ. Leer

**Stellen-Angebote** Junger Kaufmann sucht sonn. **möbl. Zimmer** am liebsten mit voller Pension (Dauermieter). Offert. unt. L 184 an die OTZ. Leer

**Lehrling gesucht.** Dampfbackerei M. Grafmann

Eine junge im März kalbende **Kuh** zu verkaufen. D. O.

**Vermischtes** Die nicht zutreffende Beleidigung gegen die Ehefrau G. Harms nehme ich hiermit zurück. **Frau E. Böning, Bollen.**

**Jetzt Frühjahrskuren** mit Schoenenbergers Pflanzensäften, vollständige Kurpackung 9.- RM. Auskunft u. Broschüren kostenlos.

**Reformhaus „Neuzeit“** Hindenburgstraße

**Während meiner Krankheit** wird meine **Praxis unverändert** durch Stellvertreter fortgeführt. **H. Spieker, Remels** Rechtsbeistand - Versteigerer.

## Zigarren

von 6 Pfg. an **Joh. Wessels, Leer.** Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

**Zum Fischtag.** Empf. in allerfeinster nur blutfr. Ware 1-2 kg (schw. Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 und 20 Pfg., kopfl. Schellfisch, 1/2 kg nur 20 Pfg., feinst. Goldbarsch, Fischfilet, 30 Pfg., lebdfr. Heilbutt, lebdfr. kl. Bratb., 1 kg nur 25 Pfg., ff. fr. a. d. R. Aal, Fettb., Schellf. **W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

Bestellungen auf **Saat-Weizen** Gerste Ackerbohnen nimmt entgegen **Landwirtschaftsmühle, Leer**

**Zum Fischtag** billige Kochschellfische, 1/2 kg nur 18 Pfg., ff. Fischfilet, 30 u. 35 Pfg., Schollen, Tarbutt, Heilbutt, ff. Goldbarschfilet, Bratbringe, 12 u. 18 Pfg., frische Räucherfische, ff. Herings-, ff. Fleischsalat, pr. gefüllte Heringe. **Brabant, Leer, W.-Gitterstr. 24, Telefon 2253**

**Tabak-Pfeifen** echt **Bruyère**, von 30 Pfg. an **Pfeifen-Ersatzteile** **Joh. Wessels, Leer** Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

**Billige Seefische.** Empfehle in nur blutfr. Ware 1-2 kg (schw. Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., i. Ansch. 25 Pfg., Kabtau u. Seelachs o. A., 20 Pfg., Bratb., 15 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarschfilet, Bratb., ff. ger. Fettb., Schellf., Goldb., Fleckb., Seeaal, ff. Marin. u. Fischk. i. Gelee. **St. Grafe, Rathausstr. 28, Fernruf 2394**

### Werde Mitglied der A. S. V.

**Freiw. Feuerwehr e. V., Leer.** Die Wehr tritt heute abend zur Teilnahme an der Fort-

**Krieger-Kameradschaft Leer.** Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß unser treuer Kamerad

**Johann de Bries** uns durch den Tod entziffen wurde. Er diente beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 74 und nahm am Weltkrieg teil. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Der **Kameradschaftsführer.** Auftreten zur Trauerparade am Donnerstag, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, beim Vereinslokal (Tivoli).

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen anlässlich unserer Silberhochzeit **dancken wie herzlich** **Gerb. Kannen und Frau Detern.**



# Olub Gyn und Provinz

## Geheimrat Professor Dr. Kimmell gestorben

Einer der bedeutendsten deutschen Chirurgen

Im Alter von 84 Jahren ist der bekannte Geheimrat Professor Dr. Kimmell in Hamburg verstorben. Der verdiente Chirurg gehörte zu den hervorragendsten Vertretern der deutschen Medizin. Als Assistent des namhaften Chirurgen Professor Schede kam der Verstorbene im Jahre 1880 nach Hamburg, wo er bald in leitende Stellungen berufen wurde. Als Oberarzt an der chirurgischen Abteilung des Marienkrankenhauses führte Prof. Kimmell im Jahre 1889 die erste Blinddarmpoperation aus. Als erster chirurgischer Oberarzt war er dann 28 Jahre lang am Eppendorfer Krankenhaus, wo Kimmell durch sein Wirken in der ganzen Welt berühmt wurde. Bei der Gründung der Hamburger Universität wurde Geheimrat Kimmell der erste Dekan der medizinischen Fakultät und im Jahre 1921 zum Rektor magnificus gewählt.

### Aufbaukommandos für Arbeitsdienstläger im Einsatz

In der nächsten Zeit wird mit dem Aufbau der Lager für die Erschließung des Mooregebietes begonnen. Die Lager werden im wesentlichen längs des Südnordkanals entstehen, um von hier aus in das weite Mooregebiet vorzustoßen. Die Einrichtung für die Unterbringung der Aufbaukommandos wird gegenwärtig in Angriff genommen. In Nordhorn werden die Arbeitsdienstläger in den Räumen der Schmiedischen Fabrik, die 1927 stillgelegt wurde, untergebracht. Von hier aus werden dann die Aufbaukommandos täglich zu den Aufbaustellen der Lager gebracht.

### Verlegung der Emslandgruppe I in die Grafschaft Bentheim

Die Emslandgruppe I wird im Zuge des erhöhten Einsatzes des Arbeitsdienstes in der Grafschaft Bentheim in die Weerde als Haupteinziehgebiet überiedeln. Auch der Stammlager des Reichsarbeitsdienstes, der bisher in Meppen stationiert war, wird seinen Standort nach Nordhorn verlegen.

### Sechs Devianten verurteilt

Die Große Strafkammer Osnabrück, die in Meppen tagte, befaßte sich in dreitägiger Sitzung mit einem Deviantenprozess, in dem am Sonnabend das Urteil verkündet wurde. Unter Anklage standen sechs Personen aus der Umgebung von Nienbröck, darunter eine Frau. Auf Grund der Beweisaufnahme konnten nur Deviantenklagen in Höhe bis zu 1000 Reichsmark festgestellt werden. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu 6000 RM, für die im Nichtbeitragsfalle auf je 100 RM ein Tag Gefängnis kommt. Die halbjährige Untersuchungshaft wurde nur bei zwei Angeklagten angerechnet.

### Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Trecker

Auf dem unbeschränkten Bahnübergang in Glinde ereignete sich am Sonnabend nachmittags ein Zusammenstoß. Ein Trecker mit zwei Anhängern aus Basbeck-Diten wurde von dem aus Stade kommenden Personenzug erfasst. Während die Anhänger abgerissen wurden und in den Straßengraben stürzten, wurde der Trecker noch etwa dreißig Meter über die Gleisanlagen geschleift. Der Fahrer des Tractors blieb unverletzt, dagegen wurde der Trecker fast völlig zerstört. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstörung zur Folge.

# Dr. Leh zum Umbau des deutschen Handwerks

## Neuschaffung von Gewerken - Gemeinschaftshaus als Mittelpunkt

Berlin, 23. Februar.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Robert Leh, hat in der NSA unter der Überschrift „Ich rufe das Handwerk!“ einen Appell veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Meister, Gesellen, Lehrlinge!

Die NSDAP hat Euch Handwerker, wie alle Schaffenden des Dritten Reiches, in ihre betreuende Obhut genommen. Am Auftrag der Partei leitet, führt und besorgt die Deutsche Arbeitsfront Euch schaffende Menschen im deutschen Handwerk. Auch im deutschen Handwerk mußte alles neu aufgebaut werden. Die Begriffe Meister, Geselle und Lehrling waren zu Klaffen begriffen herabgesunken. Freimaurerische Gebräuche täuschten ein altes Brauchtum vor und die mehr oder minder geschmackvollen Innungszahnen zeigten nichts anderes als die grenzenlose Zerissenheit im Handwerk. An dem öffentlichen Auftreten des Handwerks nahm niemand teil, nicht einmal die Handwerker selber deshalb mußten alle Werbeaktionen verpuffen, und manche Kundgebung entbehrte oft nicht der Lächerlichkeit. Die Preisrechnungen im Handwerk sanken zu Lieb- und Leblöden, oft nur rein geschäftlichen Angelegenheiten herab. Die Berufserziehung lag sehr im Argen und der Ruf des Handwerks als Qualitätsstufe war stark herabgesunken.

So nahm es nicht wunder, daß die Personalkredite, die dem Handwerk unentbehrlich sind, auf ein Minimum zusammenschumpften. Das Handwerk hatte kein Vertrauen mehr, vor allem aber gab sich das Handwerk selber auf und hielt sich nur notdürftig am Leben.

### Was leistet die DAF für das Handwerk?

Meister, Gesellen und Lehrlinge! Handwerker in Stadt und Land! Das ist nun anders geworden. In mühsamer, zäher und opferbereiter Arbeit von nunmehr vier Jahren tritt die Partei und als ihr Beauftragter die Deutsche Arbeitsfront vor Euch hin und zeigt Euch Handwerkern, was bereits verrichtet ist und was die Partei in der Zukunft noch verrichten will.

Die Deutsche Arbeitsfront will, daß sich Unternehmer und Arbeitnehmer nicht länger in getrennten Organisationen gegenüberstehen, sie will die schaffenden Menschen eines Betriebes - ob Unternehmer oder Arbeiter - in der lebendigen Betriebsgemeinschaft zusammenfassen. Deshalb gründet das deutsche Handwerk in der DAF, nach Berufsin geordnet, in den Grenzen der politischen Kreise

Gewerke, in denen Lehrlinge, Gesellen und Meister zusammengefaßt werden. Das Gemeinschaftshaus gibt den kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des Gewerkes, und die Werkstätte des Gewerkes stellt den weltanschaulichen Stützpunkt desselben.

Die Meisterkassen, in denen sich die Meister dauernd auf der Höhe ihres handwerklichen Könnens halten, sind dem Gewerkehaus angegeschlossen. Das Gewerke ist die lebendige Zelle des Handwerks. In den einzelnen Ortskassen sind alle Handwerker der Deutschen Arbeitsfront in der Ortskassenhandwerkerschaft zusammengeschlossen, der ein Ortskassenhandwerkervorsteher.

Der Deutsche Arbeitsfront ist laut Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 die Berufserziehung übertragen. Daraus folgend hat der Jugendführer des Deutschen Reiches auf Grund des Staatsjugendgesetzes die Berufserziehung der deutschen Jugend der DAF übertragen. Die Deutsche Arbeitsfront hat immer wieder betont, daß hier eine der wesentlichsten Aufgaben des deutschen Handwerks liegt.

### Unvorsichtiges Sanfteren mit der Schußwaffe

Ein folgenschwerer Unglücksfall trat sich in Vintig im Landkreis Weseermünde zu. Ein zwölfjähriger Knabe wollte mit einem Leichtig Spaten schießen, als sich plötzlich infolge unvorsichtigen Sanfterens die Waffe entlud und die Kugel einem zehnjährigen Spielgefährten in den Unterleib drang. Obwohl der Verletzte sofort einem Krankenhaus zugeführt wurde, ist der Zustand der kleinen Patienten durchaus ernst.

### Getreideernte von 140 Morgen vernichtet

In der Nacht brach in Stoeke in der Schone des Bauern Müller, in der die Körnernte von etwa 140 Morgen lagerte, ein Feuer aus, dem erhebliche Vorräte an gedroschenem Getreide zum Opfer fielen. Weiter sind viele wertvolle Landmaschinen durch das Feuer vernichtet worden. Die übrigen Gebäude der Hofstelle konnten gerettet werden.

### In einer Moorhütte erhängt aufgefunden

In einer Moorhütte in Neulander Moor wurde eine männliche Leiche gefunden. Der Mann hatte sich erhängt und schon etwa vierzehn Tage in der Hütte gehangen. Es handelt sich um einen Anwohner des Gemeindehauses in Olfen, der seit etwa zwei Wochen vermißt wurde.

### Ein Hitler-Junge rettet zwei Männer

Als zwei Fischereihelfer den Bernsdorfer Binnensee bei Laßeln in Hg. mit Fahrrädern auf dem Eis überqueren wollten, brachen sie etwa 200 Meter vom Ufer entfernt ein. Der zufällig am Ufer weilende sechzehnjährige Fischereihelfer Karl Köbernick, Angehöriger der HJ, arbeitete sich unter eigener Lebensgefahr an die Verunglückten heran und rettete sie.

### Ausbau des Altonaer Fischereihafens

Am Sonnabend versammelte sich die Altonaer Fischwirtschaft im Kaiserhof-Altona zu einer Arbeitstagung. Stadtrat Grotzsch befaßte sich zunächst mit der Einigung zwischen Hamburg und Altona auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Redner umriß dann ein geplantes großzügiges Projekt. In nächster Zeit werden sich Fischhallen vor Altona bis nach Hamburg erstrecken. Mit den Vorarbeiten zum Bau einer neuen Auktionshalle sei begonnen worden. Sehr ungünstig liegen die Vermögensverhältnisse im Altonaer Hafen. Altona hat nunmehr den Plan aufgenommen, einen Pier in einer Länge von 1000 Meter und einen Leitdamm in fünfzehn Meter Breite, an dem die Rutter ihre Ladung löschen können, zu schaffen.

### Brennölbrand in Lohndorf

#### Stall mit Stroh in Flammen

Am Sonnabend entstand um 5 Uhr morgens auf der 200 Tonnen großen Takt „Selen“ des Schiffers Molendijk aus Gravenhagen ein Feuer. Das Schiff war beladen mit Brennöl. Da heftiger Sturm wehte, war das Schiff bald ein Klammernmeer. Die fünf auf dem Schiff fahrenden Leute konnten sich mit knapper Not retten. Da Gefahr bestand, daß der Funkenregen die am Deich stehenden Häuser in Brand setzte, ließ man das Schiff auf das Quartewater abtreiben. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

# Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 20. 2. Bishop Rock p. n. Newport. Hanfa 21. 2. v. Southampton n. Cuxhaven. Tacoma 21. 2. in Hoek van Holland. Vancouver 19. 2. v. Buntarenas n. Cristobal. Seattle 21. 2. v. Buntarenas n. La Union. Caribia 22. 2. in Hamburg. Orinoco 20. 2. in Veracruz. Palatia 20. 2. in Curacao. Phoenixia 21. 2. Bliffingen p. n. Barbados. Kiel 21. 2. Azoren p. n. Le Havre. Tonia 20. 2. v. Curacao n. Trinidad. Antiochia 21. 2. in San Juan de Pto. Rico. Troja 20. 2. v. Tala n. Cristobal. Saarland 21. 2. v. Balboa n. Buenaventura. Hanau 20. 2. v. Port Said n. Rotterdam. Hamm 21. 2. v. Port Said n. Antwerpen. Freiburg 20. 2. Duesant p. n. Amsterdam. Altona 20. 2. v. Padang n. Colombo. Bismarck 21. 2. in Rotterdam. Magdeburg 20. 2. in Kapstadt. Oldenburg 21. 2. von Suez n. Colombo. Cape St. George 21. 2. v. Rotterdam n. Port Said. Hindenburg 20. 2. in Manila. Neumark 22. 2. in Kobe. Assan 20. 2. v. Singapore n. La Guayra. Milwaukee 21. 2. in Funchal. New York 20. 2. von Newport.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 20. 2. v. Madeira n. Brasilien. General Florio 19. 2. v. Buenos Aires. General San Martin 20. 2. v. Bahia. Madrid 20. 2. v. Santos n. Montevideo. Monte Olivia 20. 2. Fernando Noronha p. Monte Rosa 21. 2. Duesant p. La Coruna 22. 2. Dover p. Arris 20. 2. v. Santos n. Madeira. Fernengar 20. 2. v. Cabello. Belgrano 21. 2. in Paranaqua. Montevideo 21. 2. v. Antwerpen n. Hamburg. Natal 19. 2. Teneriffa p. Ostris 20. 2. in Santos. Parana 20. 2. v. Madeira n. Bremerhaven. Pernambuco 20. 2. v. Sao Francisco do Sul n. Paranaqua. Porto Alegre 21. 2. Fernando Noronha p. Uruguay 20. 2. Dover p. Westerbalt 20. 2. Fernando Noronha passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Flotbel 22. 2. Vorkum n. Tübingen 20. 2. in Matadi. Adolph Woermann 21. 2. v. Port Sudan.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akacia 21. 2. v. Malta n. Piräus. Alfa 21. 2. v. Giresun n. Samion. Arkadia 20. 2. in Haifa. Athen 21. 2. Gibraltar p. Cairo 21. 2. in Antwerpen. Catania 21. 2. Finisterre p. Chios 20. 2. v. Alexandrien n. Malta. Delos 21. 2. v. Chanak n. Dran. Galilea 21. 2. in Jemir. Larissa 20. 2. v. Split n. Venedig. Anita 2. M. Ruz 21. 2. Gibraltar p. Selga. M. Ruz 20. 2. v. Piräus n. Lesbos. Ilse 2. M. Ruz 21. 2. v. Piräus n. Balkaja. Smorna 22. 2. v. Tunis n. Malta. Samos 20. 2. in Varna. Sofia 20. 2. in Merzin. Linos 20. 2. v. Merzin n. Alexandrien. Sparta 21. 2. v. Algier n. Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Arbeiter. Hamburg. Las Palmas 19. 2. v. Port Chautes n. La Palma. Porto 20. 2. v. Antwerpen n. Cabablanca. Tanger 20. 2. v. Sevilla n. Huelva. Palos 21. 2. in Antwerpen. Ceuta 21. 2. in Leixões. Melilla 21. 2. in Gibraltar. Lisboa 21. 2. in Cabablanca. Oldenburg 22. 2. Finisterre passiert.

Variet Dampfschiff-Arbeiter GmbH. Wilt. A. Niedemann 20. 2. v. Guiria n. Aruba. Phoebus 20. 2. v. Aruba n. Newport. Baltic 21. 2. v. Guiria n. Aruba. Venelope 19. 2. v. Aruba n. Cartagena. Calliope 20. 2. v. Rio de Janeiro n. Caripito. Hanseat 21. 2. in Rotterdam. Paul Harriet 21. 2. in Rotterdam. Elbe 22. 2. v. Steffin n. Hamburg.

H. C. Horn, Hamburg. H. C. Horn 21. 2. v. Curacao n. Port of Spain.

Mathies Reederei AG. Danzig 21. 2. Holtenu n. Königsberg. Ellen 21. 2. in Königsberg. Gertrud 22. 2. Holtenu n. Königsberg. Indalsäffen 21. 2. Holtenu n. Königsberg. Irmgard 22. 2. Holtenu n. Hamburg. Johanna 22. 2. Holtenu n. Hamburg. Ludwig 20. 2. v. Gdingen n. Hamburg. Margareta 21. 2. Holtenu n. Königsberg. Memel 21. 2. v. Geste n. Hamburg. Rudolf 21. 2. Holtenu n. Stockholm. Tatti 21. 2. v. Danzig-Neufahrwasser n. Hamburg.

# Einfluss Vorkämpfer

## Fußball im Reich

### Gau Brandenburg

Sertha/SEC. - Viktoria 89 2:1  
Berliner Sportverein 92 - Blauweiß 0:1  
Bewag - Tennis Borussia 2:1  
Bader 04 - Rowaves 0:3  
Wedding - 1. FC Neubrück (Gel.) 3:2

### Gau Ostpreußen

Rafenp. Pr. Königsberg - Hindenburg Allenstein 1:7  
Vork Insterburg - VfB. Königsberg 4:1  
Majovia Lyd - Preußen Danzig 5:3

### Gau Pommern

VfB. Stettin - Greifswalder SC. ausgefallen  
MTB. Pommerensdorf - Nordring Stettin (Gel.) ausgefallen

### Gau Schlesien

Breslau 06 - Breslau 02 1:3  
Borw. Rafenp. Gletwitz - Beuthen 09 2:1  
Ratibor 03 - Sertha Breslau 2:2  
Preußen Hindenburg - VfB. Gletwitz 1:2

### Gau Sachsen

Dresdener SC. - VfB. Leipzig 1:4  
SC. Planitz - Polizei Chemnitz 2:2  
Tura Leipzig - Riesaer SV. 3:0  
Fortuna Leipzig - VC. Hartza 1:1  
Bader Leipzig - Guts-Muts Dresden 4:1

### Gau Mitte

Viktoria 96 Magdeburg - 1. SV. Jena 0:1  
Spvg. Erfurt - Criv. Witt. Magdeburg 2:0  
SV. 05 Dresden - Gau-Nachwuchselk 2:6

### Gau Mittelrhein

VfB. Köln - SV. Beuel 1:2  
Köln/Süß 07 - Mülheimer SV. 1:3  
Kölner CFV. - Spvg. Andernach 6:0  
Bonner FC. - Rhentania Wirlfen 2:1  
TuS. Neudorf - Tura Bonn 4:0

### Gau Nordhessen

SC. 03 Kassel - VfB. Friedberg 6:1  
Germania Fulda - Spvg. Kassel 1:2  
FC. 93 Hanau - Borussia Fulda 3:2  
Hessen Hersfeld - Kurhessen Marburg ausgefallen

### Gau Südwert

VfB. Saarbrücken - FK. 03 Birmaßens 1:0  
Eintracht Frankfurt - Union Niederrad 4:1  
SV. Wiesbaden - Borussia Neunkirchen 0:7

### Gau Baden

VfB. Mannheim - VfB. 04 Rastatt 2:1  
SV. Waldhof - Germania Brödingen 1:0  
1. FC. Forstheim - Karlsruher FC. 3:1

### Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers - Stuttgarter SC. 10:1  
VfB. Stuttgart - 1. SV. Ufm 1:3  
Sportf. Eplingen - Spvg. Gammstatt 0:0